

Grundinformationen zur Bildung in Berlin und Brandenburg

Die ausreichende Finanzierung und personelle Ausstattung des Bildungssystems war und ist zu allen Zeiten ein aktuelles Thema. Hierzu zählt nicht nur die Ausstattung der Kindertageseinrichtungen, der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie der Hochschulen, sondern auch die Förderung von Schülerinnen und Schülern, von Studierenden und die Jugendarbeit > B1, B2.

Ein hoher oder niedriger staatlicher Aufwand im Bildungsbereich ist nicht per se als gut oder schlecht zu bewerten. Erst eine detaillierte Analyse des komplexen Gesamtgefüges ermöglicht eine Bewertung. Eine tiefgehende Analyse der finanziellen Aspekte ist jedoch nicht Gegenstand des vorliegenden Berichts, der nur die Rahmenbedingungen darstellt (ausführlich Bildungsfinanzbericht 2010). Zudem ist nicht nur isoliert der von der Gesellschaft finanzierte Aufwand zu betrachten, sondern auch der gesellschaftliche Ertrag (RBB, 2008, Supplementband).

Zum Komplex der Grundinformationen gehören auch Daten über die Bildungsbeteiligung der Bevölkerung und den erreichten Bildungsstand > B3.

B1 Bildungsausgaben

Die öffentlichen Finanzdaten liegen je nach Bildungsbereich aus unterschiedlichen Quellen und in unterschiedlichem Umfang vor. Insbesondere im Bereich der privaten Ausgaben und der Weiterbildung ist die Datenlage auf der Ebene der Länder unvollständig. Im Vordergrund der Betrachtung steht das Grundmittelkonzept, d. h. in diesem Bereich die Nettoausgaben zur Bereitstellung der Bildungsangebote abzüglich der direkten Einnahmen, beispielsweise durch Gebühren im entsprechenden Bildungsbereich. Daneben entstehen aber auch dem oder der Einzelnen Ausgaben – so z. B. durch die Nutzung von privaten Bildungseinrichtungen, die Anschaffung von Schulbüchern oder durch Studien- und Kursgebühren.

Um die langfristige Ausgabenentwicklung in Berlin und Brandenburg zu betrachten, werden insbesondere die Jahre 2000, 2005 und 2007 herangezogen. Für die kurzfristige Einordnung der Bildungsausgaben 2007 dienen das Vorjahr 2006 und die vorläufigen Ergebnisse für 2008 und 2009¹.

Die Ausgaben für die Bildungseinrichtungen setzen sich aus Aufwendungen für Personal, Sachaufwendungen und Investitionsausgaben zusammen. Betrachtet werden diese Ausgaben in der Entwicklung sowie in Relation zum Gesamthaushalt und zum Bruttoinlandprodukt (BIP) > Tab. B1-1.

¹ Als Datenquelle dient, soweit nicht anders vermerkt, der Bildungsfinanzbericht 2010 des Statistischen Bundesamtes.

Bildungsausgaben insgesamt

2007 gab Berlin für den Bereich der öffentlichen Bildung rund 4,08 Mrd. Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben damit nahezu gleich geblieben. D. h., es wurde nicht einmal die allgemeine Teuerung (Inflationsrate 2006 ca. 2,2%) kompensiert. Insgesamt gab Berlin ein Fünftel des Gesamthaushaltes (20,0%) für den Bildungsbe-
reich aus, und damit 0,4 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. In den Jahren 2008, 2009, 2010 wird dieser Anteil voraussichtlich steigen. Bezogen auf das BIP Berlins be-
trugen die Bildungsausgaben 2007 ca. 4,7% > Kapitel A2.

Brandenburg investierte 2007 rund 2,16 Mrd. Euro in den öffentlichen Bildungsbe-
reich. Davon entfielen rund 24,1% auf kommunale Ausgaben der Gemeinden und Ge-
meindeverbände und die restlichen 75,9% auf das Land. Der Anteil der Bildungsaus-
gaben am Gesamthaushalt lag bei rund 18,5% und damit unter dem Durchschnitt der
ostdeutschen Flächenländer (22,2%). Bezogen auf das BIP betrugen die Bildungsaus-
gaben 4,1%. Dies ist verglichen mit den anderen ostdeutschen Flächenländern (4,6%)
eher wenig.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden in Brandenburg insgesamt 1,0% mehr für die öf-
fentliche Bildung ausgegeben. Die Investitionen in den Bereichen Kindertagesstätten
und Schulen stiegen an, in den anderen Bereichen gingen sie leicht zurück > Tab. B1-2.
Im Jahr 2007 wurden rund 4,4% mehr für Kindertageseinrichtungen und 1,0% mehr für
allgemeine und berufliche Schulen verausgabt als noch 2006. Nach vorläufigen Ergeb-
nissen setzt sich die insgesamt steigende Tendenz bei den Bildungsausgaben bis 2009
fort.

Die Anteile der Ausgaben für die einzelnen Bildungsbereiche an den öffentlichen
Bildungsausgaben in Berlin und Brandenburg verändern sich kaum. Nur im Bereich der
Kindertageseinrichtungen ist eine nennenswerte Steigerung von 0,9%^{BE} und 0,6%^{BB} zu
verzeichnen > Tab. B1-3.

Berlin gab 2007 rund die Hälfte der Bildungsausgaben für allgemeinbildende und
berufliche Schulen aus > Abb. B1-1. Verglichen mit den anderen Ländern stellt dies das
Länderminimum dar > Tab. B1-4. Der Anteil der Bildungsausgaben für Hochschulen hin-
gegen war mit 27,1% im Verhältnis zu den anderen Ländern hoch. Berlin lag bei den
Ausgaben für Kindertageseinrichtungen 2007 mit 18,2% deutlich über dem Durch-
schnitt der drei Stadtstaaten.

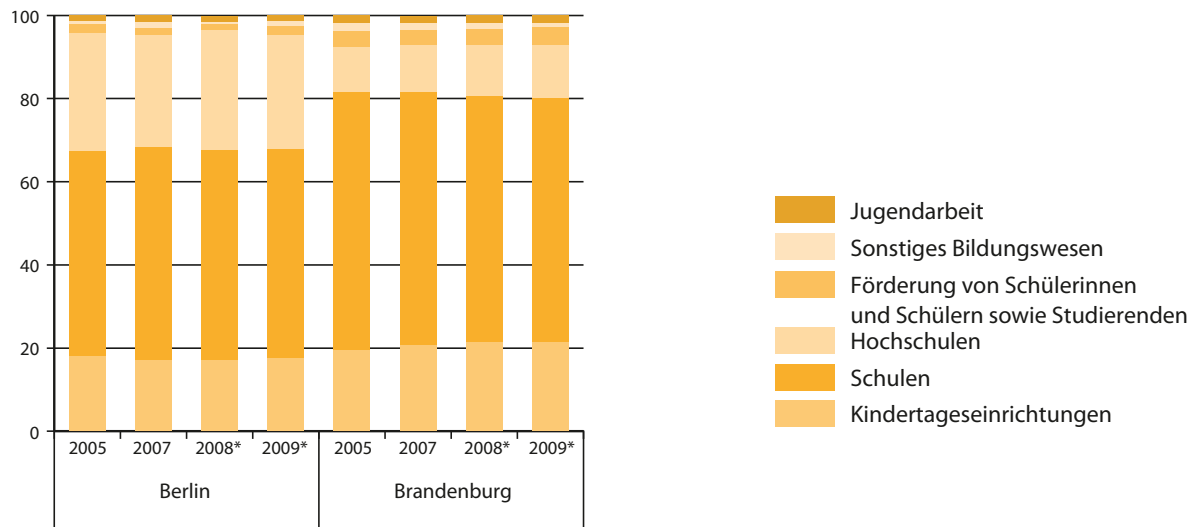
Brandenburg investierte in den Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen
Schulen 60,7% der gesamten öffentlichen Bildungsausgaben und lag damit über dem
Durchschnitt der ostdeutschen Flächenländer (57,1%). Für das Hochschulsystem wur-
den 11,5% des Gesamtbildungsetats verwendet, der geringste Wert von allen Län-
dern.

Kein anderes Land gab anteilig mehr Geld für Kindertageseinrichtungen aus als
Brandenburg (20,8% im Jahr 2007). Berlin erreichte mit 17,3% den Spitzenwert bei den
drei Stadtstaaten.

Relativ unbedeutend waren in beiden Ländern die Ausgabenanteile für die Förde-
rung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden (1,8%^{BE}, 3,6%^{BB} > Kapitel F3),
das sonstige Bildungswesen (1,3%^{BE}, 1,6%^{BB}) und die Jugendarbeit (1,5%^{BE}, 1,7%^{BB}).

B1-1 Anteile der Bildungsbereiche an den öffentlichen Bildungsausgaben in %

> Tab. B1-3



* vorläufiges IST

In Berlin und Brandenburg wurden 2007 je Bildungsteilnehmer und Bildungseinrichtung durchschnittlich rund 7.900^{BE} bzw. 6.700^{BB} Euro ausgegeben > Tab. B1-5. Die Ausgaben Berlins lagen weit über dem bundesdeutschen wie auch dem OECD-Durchschnitt (jeweils 7.000 Euro). Bei den Schulen liegt Brandenburg im Bereich der Jahrgangsstufen 5 bis 10 (ISCED 2) mit 6.600 Euro je Schülerin und Schüler über dem Bundeswert von 5.800 Euro, im Bereich ISCED 3 allerdings mit 6.700 Euro deutlich darunter (8.100^{DE} Euro).

Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen gewinnen als integraler Bestandteil des Bildungssystems immer mehr an Bedeutung. In die öffentlichen Ausgaben für Kindertageseinrichtungen gehen Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte und die Kindertagespflege ein.

Mit 705,2 Millionen Euro gab Berlin 2007 im Vergleich zum letzten Berichtszeitpunkt 2005 rund 6,9% weniger aus. In Brandenburg sind es 2007 rund 448,8 Millionen Euro, 7,5% mehr als 2005.

Nach vorläufigen Ergebnissen werden die öffentlichen Ausgaben für Kindertageseinrichtungen sowohl in 2008 als auch in 2009 in beiden Ländern steigen, sodass gegenüber 2007 ein Plus von 13,0%^{BE} bzw. von 10,1%^{BB} in 2009 resultiert.

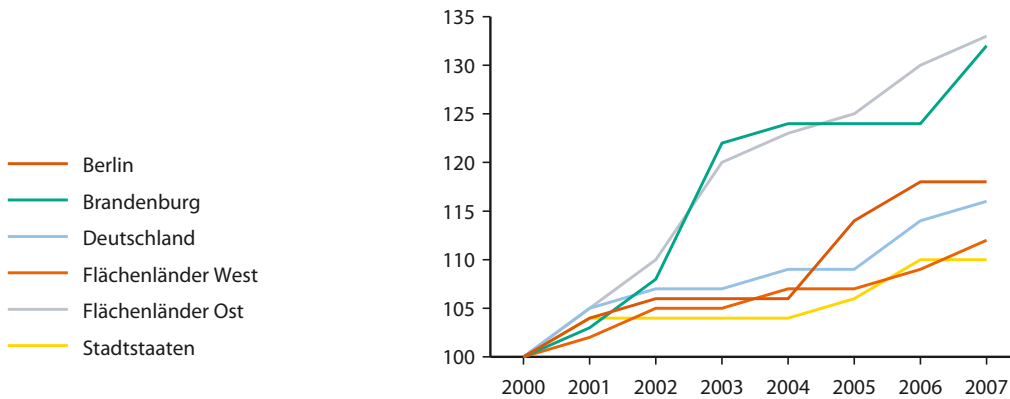
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen

Der Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen schlug 2007 in Berlin mit 2,1 Milliarden Euro zu Buche. Das waren rund 2,1% mehr als 2005, 1,8% mehr als 2000. In Brandenburg wurden 1,3 Milliarden Euro verausgabt, rund 1,3% weniger als 2005, 5,5% weniger als im Jahr 2000.

Diese Zahlen relativieren sich bei der Betrachtung der Ausgaben je Schülerin und Schüler > Tab. B1-6, B1-7, B1-8. Berlin gab 2007 insgesamt rund 5.800 Euro je Schülerin bzw. Schüler aus und hatte somit seine Ausgaben im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht > Tab. B1-6. Bundesweit wurde mit 6.000 Euro nur in Hamburg und Thüringen mehr ausgegeben. In Brandenburg lag der Wert bei rund 4.900 Euro und damit unterhalb des bundesdeutschen Durchschnitts von 5.000 Euro und deutlich unter dem der ostdeutschen Flächenländer von 5.300 Euro.

Ohne Differenzierung nach Schularten waren die Ausgaben je Schülerin und Schüler in Berlin 1995 bis 2007 durchweg höher als in Deutschland insgesamt. Die Ausgaben in Brandenburg lagen in diesem Zeitraum sowohl unter dem bundesweiten als auch unter dem Wert der ostdeutschen Flächenländer. Betrachtet man jedoch die Steigerungsrate, sieht man, dass sowohl Brandenburg als auch die ostdeutschen Flächenländer seit 2002 deutlich an der Spitze liegen > Abb. B1-2.

B1-2 Entwicklung der Ausgaben je Schülerin und Schüler an allgemeinbildenden Schulen von 2000 bis 2007 (Index: 2000 = 100) > Tab. B1-8

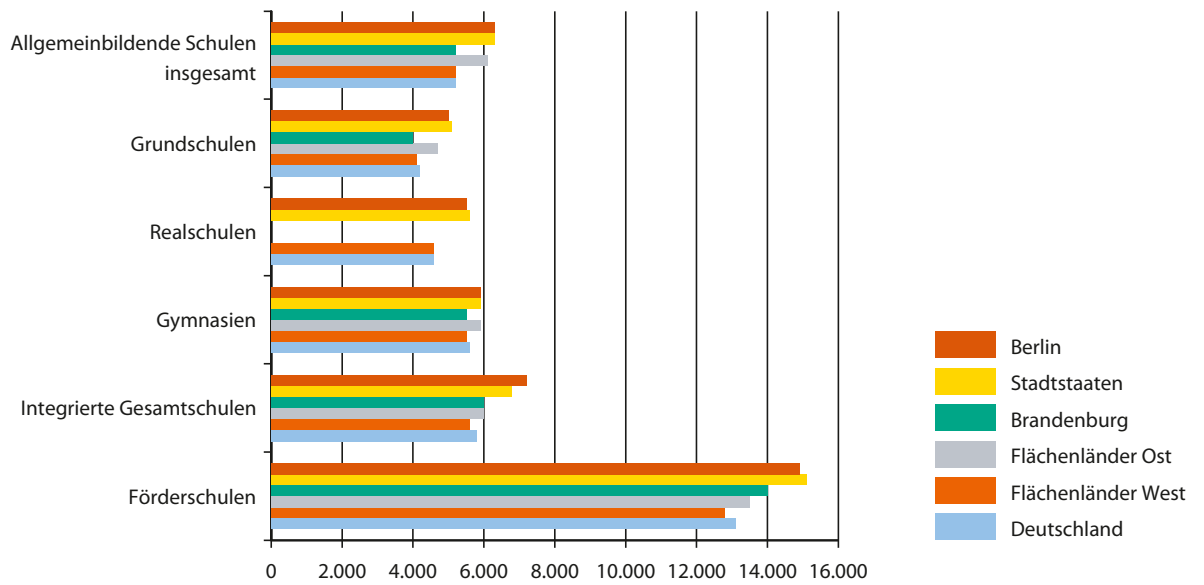


Für Grundschülerinnen und -schüler² wurden in Berlin im Jahr 2007 durchschnittlich 5.000 Euro ausgegeben, das sind 800 Euro mehr als bundesweit > Abb. B1-3. In Brandenburg lag der Betrag – wie in Niedersachsen und im Saarland – bei 4.000 Euro, ein Betrag, der dem Länderminimum entspricht. 2007 wurden für Schülerinnen und Schüler an Gymnasien 5.900^{BE} bzw. 5.500^{BB} Euro ausgegeben. In Brandenburg überstiegen die Ausgaben an Gesamtschulen mit 6.000 Euro je Schülerin bzw. Schüler den Bundesdurchschnitt um 200 Euro, Berlin gibt rund 1.400 Euro mehr aus. Am höchsten lagen die Ausgaben an den Förderschulen mit 14.900^{BE} bzw. 14.000^{BB} Euro.

Neben den Ausgaben für die öffentlichen Schulen haben Berlin und Brandenburg auch Schulen in privater Trägerschaft bezuschusst (Bildungsfinanzbericht, 2010, Tab. 4.2.6-2). In Berlin wurden 2006 rund 3.900 Euro je Privatschülerin und -schüler als öffentliche Zuschüsse für Schulen in freier Trägerschaft beigesteuert, in Brandenburg waren es rund 4.800 Euro.

² In die Berechnungen der Ausgaben je Grundschülerin bzw. -schüler gehen die Jahrgangsstufen 5 und 6 nicht ein, da es sich um Vergleichszahlen für alle Länder handelt.

B1-3 Ausgaben je Schülerin und Schüler in Euro nach Schulart in 2009 > Tab. B1-7



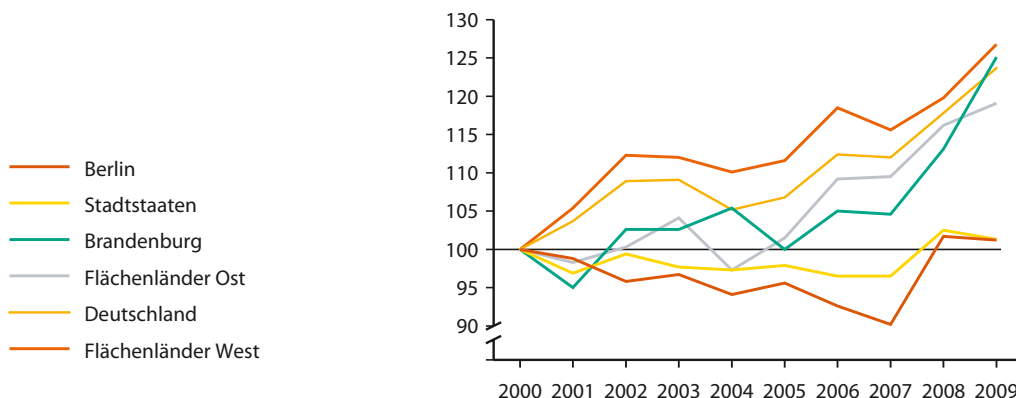
Hochschulen

Der Bereich der öffentlichen Hochschulausgaben beinhaltet die Ausgaben für Hochschulen nach dem Grundmittelkonzept. Dazu zählen in Berlin ebenso die Ausgaben für Hochschulkliniken, jedoch ohne die Ausgaben für Krankenbehandlungen. Brandenburg bietet – den Empfehlungen des Wissenschaftsrats folgend – keine Hochschulausbildung im medizinischen oder pharmazeutischen Bereich an > Kapitel F.

2007 gab Berlin für den Hochschulbereich 1,1 Milliarden Euro aus. Das waren rund 5,6% weniger als 2005. Die fallende Tendenz setzte sich somit fort, vorläufige Werte deuten jedoch auf eine mögliche Umkehr hin > Abb. B1-4.

Brandenburg investierte 248 Millionen Euro für öffentliche Hochschulen, etwa gleich viel wie im Vorjahr und 4,6% mehr als 2005. Nach den vorläufigen Berechnungen steigen die Ausgaben 2008 auf 268 Millionen und 2009 auf 296 Millionen Euro an.

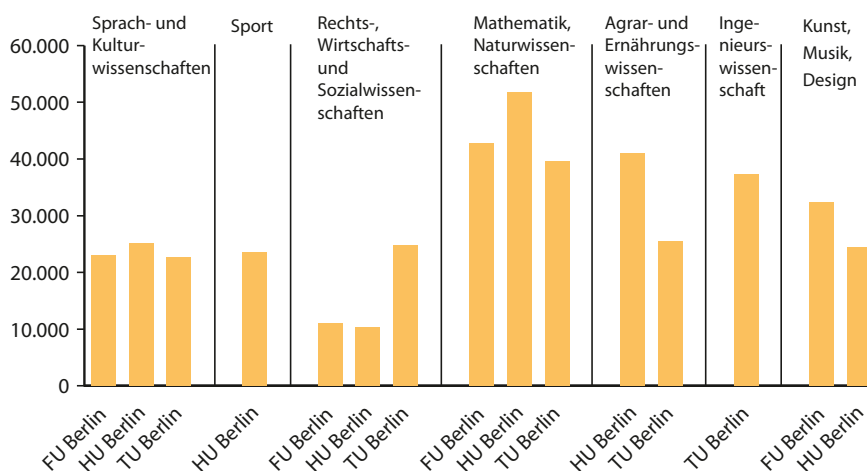
B1-4 Veränderung der Ausgaben für den Hochschulbereich 2000 bis 2009 (Werte für 2008, 2009 sind vorläufige Ist-Werte) (Index: 2000 = 100) > Tab. B1-10



2007 wurden insgesamt rund 12.600^{BE} bzw. 9.600^{BB} Euro je Studierenden ausgegeben. Ohne die Aufwendungen für die Bereiche Forschung und Entwicklung verbleiben durchschnittlich 7.000^{BE} bzw. 6.300^{BB} Euro > Tab. B1-5. Dies bedeutet für Berlin einen Zuwachs von 1.300 Euro bzw. 500 Euro gegenüber 2005, Brandenburg investierte 400 Euro bzw. 300 Euro weniger. Die Vergleichszahlen für Deutschland insgesamt lagen bei durchschnittlich 12.600 Euro beziehungsweise 7.400 Euro je Studierenden.

Die Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) ermittelte Daten zu den Lehrkosten und zum Auslastungsgrad basierend auf den Curricularwerten u. a. an drei Berliner Universitäten (Dölle et al., 2009); für die Universität Potsdam stammen die aktuellsten Werte aus 2004 (RBB, 2008, S. 59). Je nach Lehrgebiet und Universität variieren die Kosten pro Studienplatz und Absolventin bzw. Absolvent erheblich > Abb. B1-5. Der Auslastungsgrad vor allem bei den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie den Sprach- und Kulturwissenschaften ist hoch, was sich u. a. auch in den hohen Betreuungsrelationen widerspiegelt. Der Bereich Sport erreicht an der HU Berlin allerdings einen Spitzenwert von 145%.

B1-5 Ausgaben 2006 je Absolventin und Absolvent sowie Fächergruppe und Universität > Tab. B1-9



Öffentliche Förderung im Bildungsbereich

Der Bereich der Förderung umfasst einerseits spezielle Programme für die Ausbildungsförderung und Aufstiegsfortbildung sowie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Andererseits werden hier aber auch Ausgaben für die Schülerbeförderung, insbesondere im ländlichen Raum, und die Studentenwohnraumförderung verbucht.

In Berlin wurden 2007 rund 74,7 Millionen Euro zur Förderung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden ausgegeben. Das sind rund 12,4% weniger als 2005, aber nach vorläufigen Berechnungen steigt die Summe im Jahr 2009 auf 93,8 Millionen an. Insgesamt nahm dieser Bereich 2007 in Berlin an den gesamten öffentlichen Bildungsausgaben einen Anteil von 1,8% ein und lag damit unter dem Durchschnitt der Stadtstaaten. Brandenburg gab 2007 insgesamt 77,6 Millionen Euro aus, das waren rund 5,1% weniger als 2005, aber die vorläufigen Berechnungen lassen für 2008 eine Summe von 84,3 Millionen und für 2009 von 95,3 Millionen erwarten. Insgesamt hatte dieser Bereich einen Anteil an allen Bildungsausgaben von 3,6% und lag damit knapp unter dem Durchschnitt der ostdeutschen Flächenländer > [Tab. B1-2](#), [B1-3](#), [B1-4](#).

Sonstiges Bildungswesen

Der Bereich des sonstigen Bildungswesens beinhaltet die Ausgaben zur Förderung der Weiterbildung, die Volkshochschulen und andere Einrichtungen der Weiterbildung, Einrichtungen der Lehrerbildung sowie -fortbildung und der Berufsakademien > [Kapitel G](#). Für diesen Bereich gab Berlin 2007 rund 53,2 Millionen Euro aus, etwa so viel wie im Vorjahr. In Brandenburg waren es 34,7 Millionen Euro mit abnehmender Tendenz.

B1-6 Entwicklung der Ausgaben im Bereich sonstige Bildungsausgaben (Index: 2001 = 100) > [Tab. B1-11](#)



Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit

Zu den Ausgaben für die Jugendarbeit zählen außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen, die arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, die Kinder- und Jugenderholung, die Jugendberatung sowie Ausgaben zur Einrichtung, Erhaltung und zum Betrieb von Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit. Diese Aufwendungen sollen zur Entwicklung der Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen im außerschulischen Bereich beitragen.

Für Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, deren Anteil an allen öffentlichen Berliner Bildungsausgaben 1,5% beträgt, wurden 2007 rund 61,3 Millionen Euro verausgabt. Für die Folgejahre wird von einer leicht ansteigenden Tendenz ausgegangen. In Brandenburg entfielen 2007 auf diesen Bereich mit einem Ausgabenanteil von 1,7% rund 37,3 Millionen Euro, das entspricht absolut einem leichten Rückgang gegenüber 2006 und 2005.

Ausgaben für Bildungskarrieren

Bundesweit werden aufbauend auf drei Jahre Kindergarten und vier Jahre Grundschule folgende Bildungskarrieren exemplarisch unterschieden (Bildungsfinanzbericht, 2010, Tab. 2.5-1):

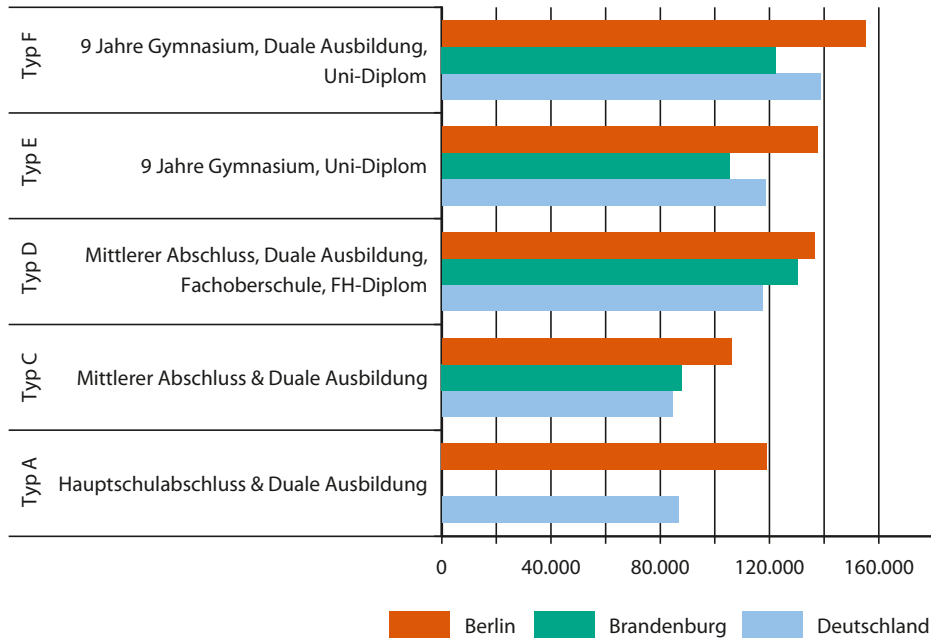
- Typ A: 5 Jahre Hauptschule, 3 Jahre duale Ausbildung
- Typ C: 6 Jahre Realschule bzw. Schule mit mehreren Bildungsgängen, 3 Jahre duale Ausbildung
- Typ D: Typ C und 1 Jahr Fachoberschule, 4,7 Jahre Fachhochschulstudium
- Typ E: 9 Jahre Gymnasium, 5,8 Jahre Universitätsstudium (ohne Medizin)
- Typ F: 9 Jahre Gymnasium, 2,5 Jahre duale Ausbildung, 5,8 Jahre Universitätsstudium (ohne Medizin)

Hierbei fällt im Durchschnitt für den Kindergartenbesuch eine Summe von 15.500 Euro an, für den Besuch der Grundschule 17.000 Euro, für den der Hauptschule 30.000 Euro, der Realschule 27.700 Euro oder des Gymnasiums 50.400 Euro. Hinzu kommen 24.200 Euro für eine duale Ausbildung und/oder 26.700 Euro für das Fachhochschulstudium (zzgl. 6.400 Euro für die Fachoberschule bei Typ D) und 35.500 Euro für ein Universitätsstudium, dann allerdings nur 20.100 Euro im Fall der dualen Ausbildung.

Die Kosten für eine Ausbildung vom Typ A liegen in Berlin mit 119.100 Euro im Jahr 2007 rund 32.400 Euro über dem Bundeswert von 83.900. Die ähnliche Ausbildung vom Typ C kostet in Brandenburg 87.900 Euro (106.100^{BE}) und damit 3.500 Euro mehr als im deutschen Durchschnitt (84.400^{DE}).

Der mit einer dualen Ausbildung kombinierte Fachhochschulabschluss ist in Berlin um 16,3% und in Brandenburg um 10,7% teurer als in Deutschland insgesamt. Während auch der Werdegang „Gymnasium plus Universitätsstudium“ in Berlin (16,2%) teurer ist als deutschlandweit, liegt dieser in Brandenburg 11,1% unter dem Bundeswert. Am teuersten (155.300^{BE}, 122.400^{BB}, 138.600^{DE}) ist die Kombination einer dualen Ausbildung mit einem Universitätsstudium.

B1-7 Kumulierte Ausgaben der Bildungseinrichtungen für ausgewählte Bildungskarrieren 2007 in Euro > Tab. B1-12



B2 Bildungspersonal

2009 arbeiten in Berlin und Brandenburg rund 102.000 Personen hauptberuflich in den Kindertageseinrichtungen sowie der Kindertagespflege, den allgemeinbildenden sowie beruflichen Schulen und Hochschulen. Die Altersstruktur, die Geschlechterverteilung sowie die Qualifikation und Beschäftigungsform variieren stark nach Beschäftigungsbereich und Land. Aufgrund der Datenlage ist es nicht möglich, das Personal in der Berufsausbildung – insbesondere in der betrieblichen Ausbildung – und der Weiterbildung zu berichten.

In den Kindertageseinrichtungen (für Nichtschulkinder in Berlin) sind insgesamt 31.846 Personen tätig (17.759^{BE}, 14.087^{BB}), hinzu kommen noch 4.204 Erzieherinnen und Erzieher in den Horten der öffentlichen Träger für Schulkinder in Berlin sowie 1.408^{BE} und 1.219^{BB} Tagespflegerinnen und -pfleger. Hier hat es gegenüber 2007 einen Zuwachs gegeben.

25.463^{BE} sowie 17.870^{BB} Personen arbeiten hauptberuflich als Lehrkräfte an den allgemeinbildenden Schulen. Dies ist damit der am stärksten besetzte Bereich, wobei die Zahl der Beschäftigten in Brandenburg gegenüber dem Jahr 2007 leicht rückläufig ist. 4.582^{BE} bzw. 2.730^{BB} sind hauptamtlich an den beruflichen Schulen Lehrende. Hinzu kommen noch 79^{BE} bzw. 28^{BB} Schulpsychologinnen und Schulpsychologen.

An den Universitäten, Fachhoch- und Verwaltungshochschulen arbeiten hauptamtlich 13.404 Personen in Berlin und 3.383 Personen in Brandenburg als wissenschaftliches oder künstlerisches Personal. Auch hier ist, verglichen mit dem letzten Berichtszeitraum, ein Zuwachs zu verzeichnen. Darüber hinaus sind 14.317^{BE} bzw. 4.216^{BB} Personen nebenberuflich beschäftigt, darunter 7.109^{BE} und 2.911^{BB} wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Tutorinnen und Tutoren. Zusammen mit dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal arbeiten somit in Berlin 44.643 und in Brandenburg 10.108 Personen an den verschiedenen Hochschulen > Tab. B2-13.

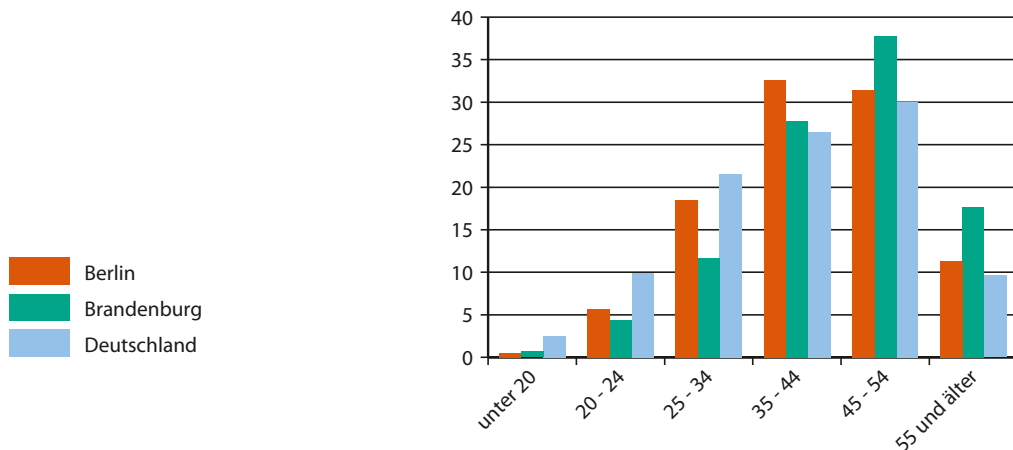
Allgemeinbildende Schulen mit dem meisten Personal

Altersstruktur der Beschäftigten im Bildungsbereich

In den Kindertageseinrichtungen von Berlin und Brandenburg sind überwiegend Personen mittleren Alters beschäftigt, wobei das Personal in Brandenburg durchschnittlich älter ist als in Berlin. 55,5% der Beschäftigten in Brandenburg sind älter als 45 Jahre, in Berlin ist dieser Anteil seit 2007 auf 42,7% gestiegen und liegt damit knapp über dem Bundeswert von 39,6%. In Brandenburg ist insbesondere der Anteil der Beschäftigten in der Gruppe „55 Jahre und älter“ mit 17,7% deutlich höher als bundesweit (9,6%) > Abb. B2-1.

Personal in den Kindertagesstätten älter als bundesweit

B2-1 Altersstruktur der Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen (ohne hauswirtschaftliches Personal) für Berlin, Brandenburg und Deutschland 2009 in % > Tab. B2-1

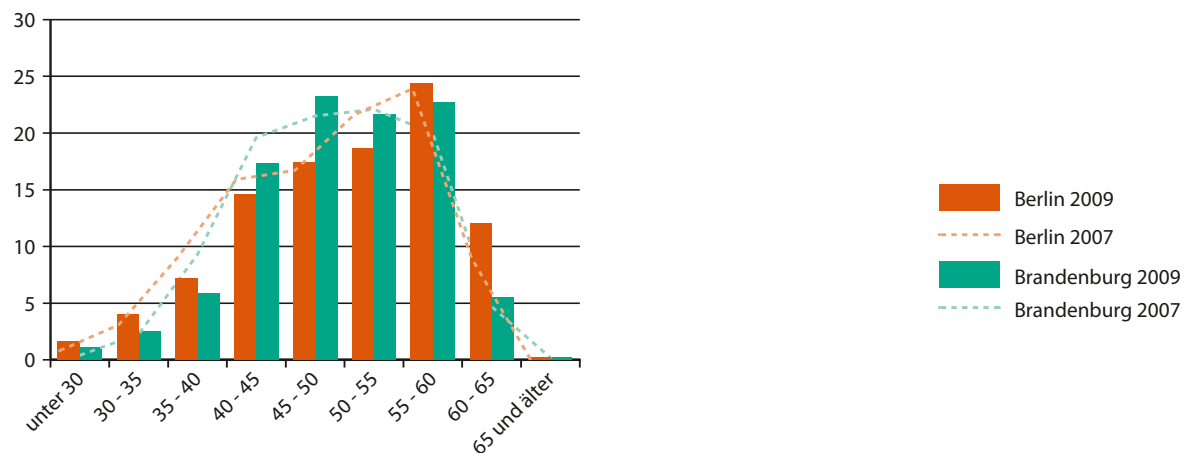


In Berlin ist mehr als die Hälfte der hauptberuflichen Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen 50 Jahre und älter, in Brandenburg die Hälfte, womit beide Länder über dem Bundeswert liegen (48,2%^{DE}). Männer verbleiben insgesamt länger im Schuldienst > Abb. B2-2.

In Berlin und Brandenburg ist der Anteil der jungen Lehrkräfte weiterhin deutlich geringer als in Deutschland insgesamt: in der Gruppe der unter 35-Jährigen sind in Berlin nur 5,6% und in Brandenburg 3,6% der Lehrerinnen und Lehrer, während es im gesamten Bundesgebiet 15,1% sind¹.

An Berliner Schulen wenig jüngere Lehrkräfte

B2-2 Altersverteilung der hauptberuflichen Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen 2007 und 2009 in % > Tab. B2-3



Im Schuljahr 2008/09 kamen 2.484^{BE} bzw. 1.661^{BB} hauptberufliche Lehrerinnen und Lehrer neu an eine Schule des jeweiligen Landes oder nahmen den Schuldienst wieder auf. Im selben Jahr schieden 2.476^{BE} und 2.145^{BB} aus dem Schuldienst aus > Tab. B2-8. Rechnet man die 2.068 in Berlin bzw. 1.550 in Brandenburg stundenweise beschäftigten Lehrkräfte hinzu, stehen im Schuljahr 2009/10 insgesamt 23.755^{BE} sowie 15.859^{BB} VZÄ^{M1} zur Verfügung. Während in Berlin die Anzahl der Stellen seit 2007 um 202 VZÄ (0,9%) zurückging, beträgt der Rückgang in Brandenburg 523 VZÄ (3,2%).

Den Berliner Lehrpersonen stehen mit 325.559 Schülerinnen und Schülern ca. 7.500 weniger gegenüber als 2007. In Brandenburg verringerte sich die Schülerzahl um 3.380 auf 215.827. Der seit langem anhaltende Abwärtstrend bei der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen hat sich weiter fortgesetzt.

An den beruflichen Schulen zeigt sich in der Altersstruktur ein ähnliches Bild. Die meisten Lehrkräfte sind 50 Jahre oder älter (49,3%^{DE}) > Tab. B2-4. Wie an den allgemeinbildenden Schulen zeigt sich der größte Unterschied in der Gruppe der unter 35-Jährigen. Bundesweit gehören 8,7% der Lehrkräfte dieser Gruppe an, in Berlin sind es 2,6%, in Brandenburg 2,4%².

An den Hochschulen in Berlin und Brandenburg präsentiert sich eine andere Altersstruktur. Professuren werden nur in Ausnahmefällen mit Personen besetzt, die jünger als 30 Jahre sind. Dozenten- und Assistenzstellen, deren Anzahl sich von 2007 bis 2009 in Berlin mit nunmehr 222 Personen nahezu halbiert hat, werden im Allgemeinen nur befristet besetzt, sodass auf diesen Stellen nur wenig Personal im Alter von 50 Jahren und darüber zu finden ist.

1 Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 1, Tab. 7.3.2 2009/10

2 Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, Tab. 1.6 2007/08

Für die Stellen der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. in Brandenburg für die akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt, dass deren Anteil ab der Altersgruppe „35 Jahre und älter“ kontinuierlich abnimmt > Tab. B2-5.

Genderaspekte

Immer noch sehr wenig männliches Personal in den Kindertageseinrichtungen

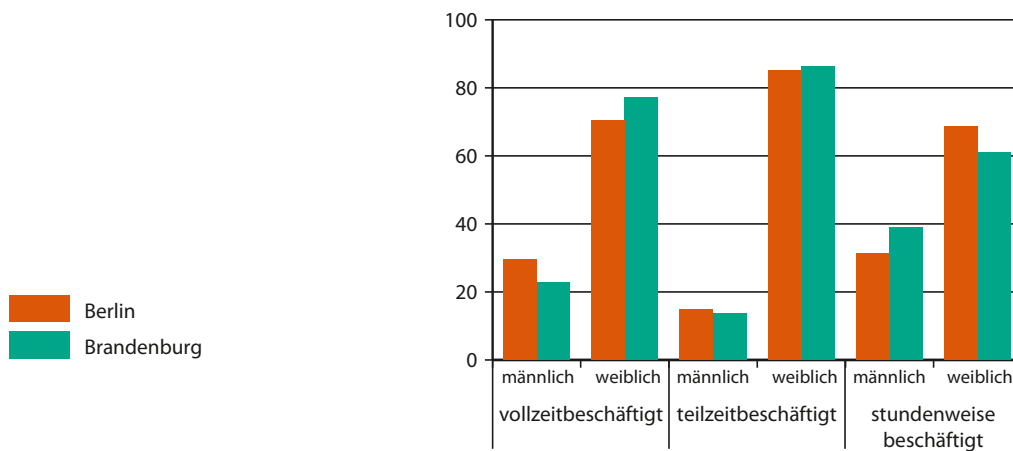
Im Bereich der Kindertageseinrichtungen arbeiten immer noch mit 95,1%^{BE} bzw. 97,3%^{BB} fast ausschließlich Frauen (96,5%^{DE}). Der Anteil der männlichen Mitarbeiter steigt jedoch bei den Jüngeren an. Dennoch sind in Berlin insgesamt erst 873 und in Brandenburg 384 Männer in diesem Beruf tätig > Tab. B2-1. In der Kindertagespflege findet sich eine ähnliche Struktur, wobei in Berlin 5,1% und in Brandenburg 3,9% der Tagespflegepersonen männlich sind > Tab. B2-2.

Überwiegend weibliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

74,3%^{BE} und 81,6%^{BB} des hauptberuflichen Lehrpersonals an allgemeinbildenden Schulen sind weiblich > Abb. B2-3. Hinzu kommen 2.068^{BE} und 1.550^{BB} Beschäftigte auf Stundenbasis, von denen 74,5%^{BE} bzw. 61,1%^{BB} weiblich sind > Tab. B2-10. Für den Grundschulbereich liegen die Anteile der weiblichen Lehrkräfte traditionell mit 89,6%^{BE} und 93,8%^{BB} noch deutlich höher.

An den beruflichen Schulen in Berlin zeigt sich mit einem Frauenanteil von 51,8% ein eher ausgeglichenes Verhältnis, wobei die Teilzeitbeschäftigten überwiegend weiblich sind (71,7%). In Brandenburg sind in beiden Gruppen jeweils rund 3 von 5 Lehrkräften weiblich (61,6% bzw. 63,4%) > Tab. B2-11.

B2-3 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht in Berlin und Brandenburg 2009 in % > Tab. B2-10



Anteil der Professorinnen steigt weiter an

Je nach Statusgruppe zeigt sich beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal an Hochschulen ein unterschiedliches Bild. 58,4%^{BE} bzw. 59,7%^{BB} des hauptberuflichen Personals an den Hochschulen sind männlich. In der Gruppe der Professorinnen und Professoren sind es sogar 72,4%^{BE} bzw. 79,4%^{BB} > Tab. B2-6. Der Anteil der Professorinnen stieg jedoch von 2000 bis 2009 in Brandenburg von 16,3% auf 20,6%, in Berlin von 13,5% auf 27,6%. Auch bei den Dozentinnen und Dozenten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Situation unausgeglichene. Im Bereich der letztgenannten Gruppe beträgt das Verhältnis in beiden Ländern ungefähr drei Männer zu zwei Frauen. Bei den Lehrkräften für besondere Aufgaben^{M2} kehrt sich in Berlin das Verhältnis hingegen um > Tab. B2-6.

Beschäftigungsformen des Bildungspersonals

Im Vergleich zu 2007 hat es 2009 in beiden Ländern beim pädagogischen Personal im gesamten Bildungsbereich einen Stellenzuwachs um 9,8%^{BE} bzw. 2,5%^{BB} gegeben³.

So sind in Berlin 20.586 (13.699 VZÄ) und in Brandenburg 15.187 (8.823 VZÄ) Personen in Kindertageseinrichtungen tätig, davon 13,7%^{BE} bzw. 7,2%^{BB} im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich. In Brandenburg ist der überwiegende Teil des Personals teilzeitbeschäftigt (82,6%), in Berlin sind es fast zwei Drittel (64,7%^{BE}, 62,5%^{DE}).

Die Beschäftigungssituation der Lehrkräfte, sowohl an allgemeinbildenden wie auch beruflichen Schulen, ist in beiden Ländern unterschiedlich. An den allgemeinbildenden öffentlichen und privaten Schulen Berlins arbeiten von den hauptberuflichen Lehrkräften knapp drei Viertel in Vollzeit, an den privaten etwas mehr als die Hälfte. Begründet durch den starken Schülerrückgang seit 1995 haben in Brandenburg viele Lehrkräfte Teilzeitstellen. So stehen in Brandenburg den Vollzeitkräften ebenso viele Teilzeitkräfte gegenüber, wobei an den privaten Schulen der Anteil der Vollzeitkräfte leicht höher ist.

Im Hochschulbereich sind 2009 in Berlin 44.643 und in Brandenburg 10.108 Personen tätig, von denen 30,0%^{BE} bzw. 33,5%^{BB} hauptamtlich zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gehören, 14.317^{BE} (32,1%) bzw. 4.216^{BB} (41,7%) arbeiten in diesem Bereich nebenberuflich. Dies entspricht insgesamt 14.031^{BE} bzw. 4.666^{BB} Vollzeitäquivalenten > [Tab. B2-13](#).

Allein auf das wissenschaftlich oder künstlerisch arbeitende Personal bezogen sind in Berlin und Brandenburg 48,4%^{BE} bzw. 44,5%^{BB} hauptberuflich tätig, wobei der Bundeswert bei 67,3% liegt. Die nebenberuflich Tätigen, ohne wissenschaftliche Hilfskräfte sowie ohne Tutorinnen und Tutoren, stellen an den Hochschulen Berlins und Brandenburgs gut die Hälfte des gesamten wissenschaftlichen Personals. So gibt es allein in Berlin 5.546 Lehrbeauftragte, in Brandenburg 1.144.

Insgesamt verlief die Entwicklung bei der Beschäftigung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals in den letzten Jahren positiv. Berlin verzeichnet einen Zuwachs von 3.536 Personen, Brandenburg von 1.813; umgerechnet in VZÄ bedeutet dies ca. 1.200^{BE} bzw. 700^{BB} zusätzliche Stellen seit 1998.

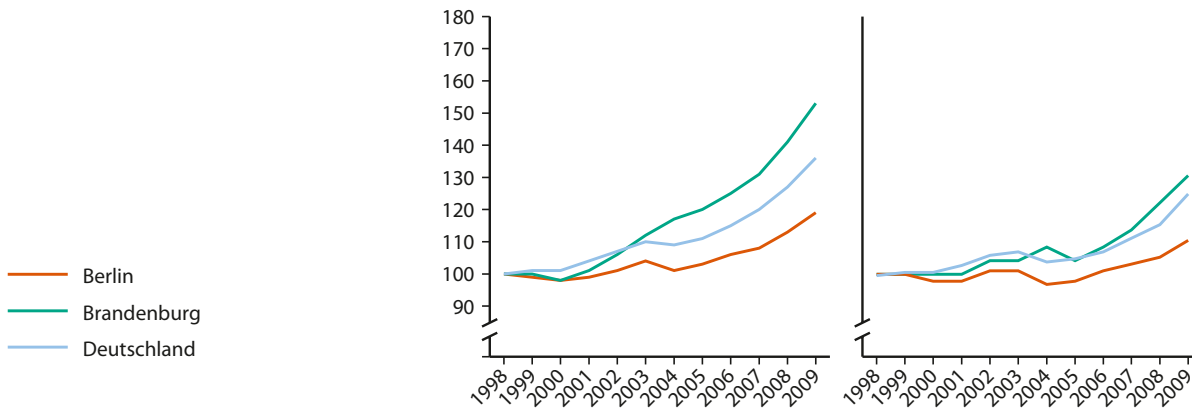
Waren im Wintersemester 2007/08 in Berlin 134.504 Studierende eingeschrieben, sind es zwei Jahre später 140.070 Personen. In Brandenburg stieg die Zahl in den letzten zwei Jahren von 44.032 auf 49.572 Studierende. Durch die doppelten Abiturjahrgänge, sowie den Wegfall des Wehr- und Ersatzdienstes ist jedoch mit einem stärkeren Anstieg in den nächsten Jahren zu rechnen > [Kapitel F2](#).

Knapp die Hälfte der Lehrkräfte an Brandenburgs allgemeinbildenden Schulen arbeitet Vollzeit

Beschäftigungsentwicklung an den Hochschulen positiv

³ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege im Land Brandenburg am 1. März 2009, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege in Berlin am 1. März 2009 (KV 7 – j/09)

B2-4 Entwicklung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals von 1998 bis 2009 in Personen (links) und in VZÄ (rechts), (Index 1998 = 100), > Tab B2-14, B2-15



Methodische Erläuterungen

>M1: **Vollzeitäquivalente** Eine vollzeitbeschäftigte Person entspricht einem Vollzeitäquivalent, teilzeitbeschäftigte Personen werden entweder exakt gemäß ihrem Beschäftigungsvolumen berechnet oder wenn diese Angaben nicht vorliegen, nach einheitlich in der amtlichen Statistik festgelegten Anteilswerten. Für Kindertageseinrichtungen werden die genauen wöchentlichen Arbeitsstunden herangezogen (Vollzeit = 38,5 Stunden). Für Tagespflegepersonen wird der Teilzeitfaktor anhand des Betreuungsumfangs der Kinder geschätzt. Für Schulen werden die Vollzeitlehrer-Einheiten der KMK verwendet (<http://www.kmk.org/statistik/schule/statistische-veroeffentlichungen/definitionenkatalogzur-schulstatistik.html>, S. 36 ff.). Für Hochschulen geht Teilzeitpersonal mit dem Faktor 0,5, nebenberufliches Personal (u. a. Lehrbeauftragte) mit dem Faktor 0,2 ein.

> M2: Die Verordnung über Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LkAVO) im Berliner Hochschulgesetz legt in § 112 fest: „Lehrkräfte für besondere Aufgaben vermitteln in bestimmten Fächern praktische Fertigkeiten und Kenntnisse als Grundlage für das Studium und in Ergänzung zur wissenschafts- und kunstbezogenen Lehrtätigkeit der Hochschullehrer. Ihnen obliegen insbesondere die Vermittlung von Sprachkenntnissen, die Werkstattlehre in technischen Fächern, die Anleitung zum Spielen von Musikinstrumenten, die Vermittlung künstlerischer Verfahren, die Sprecherziehung und der Unterricht in Leibesübungen. Im Übrigen werden die Fächer, in denen Lehrkräfte für besondere Aufgaben Lehrtätigkeit ausüben, vom Akademischen Senat bestimmt.“

B3 Bildungsstand und Bildungsbeteiligung

Der Bildungsstand der Berliner und Brandenburger Bevölkerung wird anhand des jeweils höchsten schulischen und beruflichen Abschlusses beschrieben. Die Datenlage lässt keine Aussage darüber zu, in welchem Land die Abschlüsse erreicht wurden, d. h. Rückschlüsse auf die Bildungssysteme der hier betrachteten Länder sind aufgrund von Wanderungsbewegungen nicht unmittelbar möglich, wohl aber Rückschlüsse auf das im jeweiligen Land vorhandene Bildungsniveau.

Der Bildungsstand kann anhand der nationalen allgemein- und berufsbildenden Abschlüsse, aber auch nach der internationalen Klassifikation ISCED^{M1} (International Standard Classification of Education) dargestellt werden (siehe auch Übersichtstabelle, Anhang C). Stehen internationale Vergleiche im Vordergrund, ist die Verwendung von ISCED sinnvoll. Nach der ISCED-Klassifikation sind z. B. die in Deutschland unterschiedlich bewerteten Abschlüsse der Haupt- und Realschule beide in der Kategorie ISCED 2 und im Hochschulbereich Bachelor, Master, Diplom (U), Diplom (FH) alle unter ISCED 5A zusammengefasst und damit nicht mehr unterscheidbar. Zurzeit wird die aktuell gültige ISCED-Klassifikation, die aus dem Jahr 1997 stammt, von der UNESCO überarbeitet.

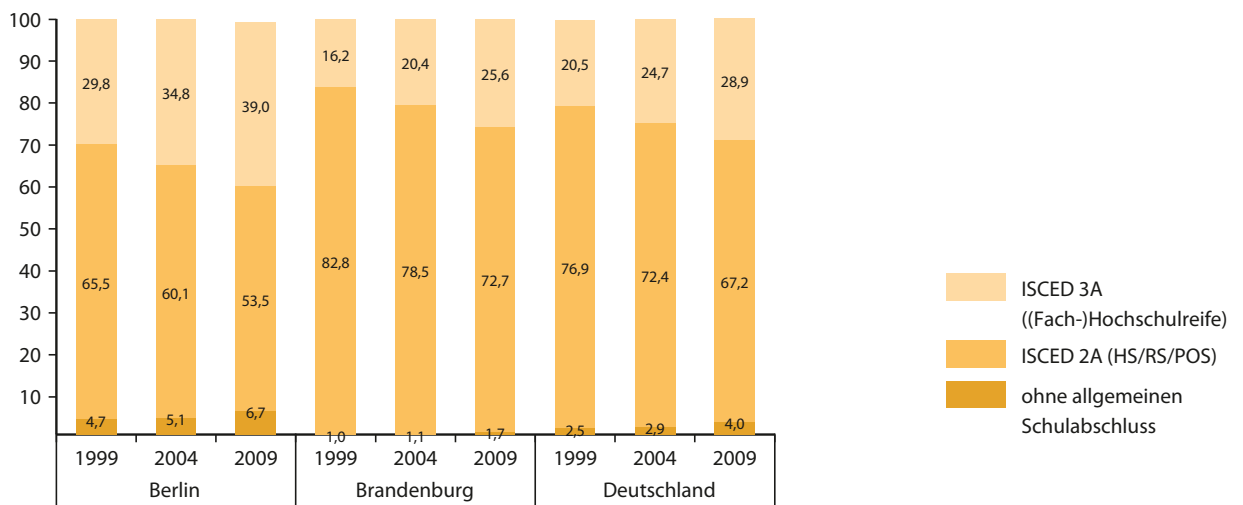
Schul- und Berufsausbildung bauen grundsätzlich aufeinander auf. Voraussetzung für eine Berufsausbildung ist in den meisten Fällen ein entsprechender Schulabschluss. Jedoch wird nicht jeder Schulabschluss in die Berufsausbildung umgesetzt, zu der er berechtigt > Kapitel E1, F1. Im Folgenden werden der Bildungsstand der Berliner und Brandenburger Bevölkerung in Bezug auf Schul- und Berufsabschlüsse beschrieben und Unterschiede nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund aufgezeigt.

Höchster allgemeinbildender Schulabschluss

In Berlin ist der Anteil der Erwachsenen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren, die keinen Schulabschluss haben, mit 6,7% bei steigender Tendenz relativ hoch > Abb. B3-1. In Brandenburg liegt der Anteil hingegen mit 1,7% deutlich unter dem Bundeswert von 4,0%, allerdings ist auch hier eine steigende Tendenz zu erkennen > Kapitel D6. Der hohe Anteil in Berlin ist auf die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund zurückzuführen (20,0%), während der Wert für Personen ohne Migrationshintergrund bei 2,3% liegt.

Hoher und wachsender Anteil von Personen ohne Schulabschluss in Berlin

B3-1 Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Bevölkerung von 25 bis unter 65 Jahren in % > Tab. B3-1

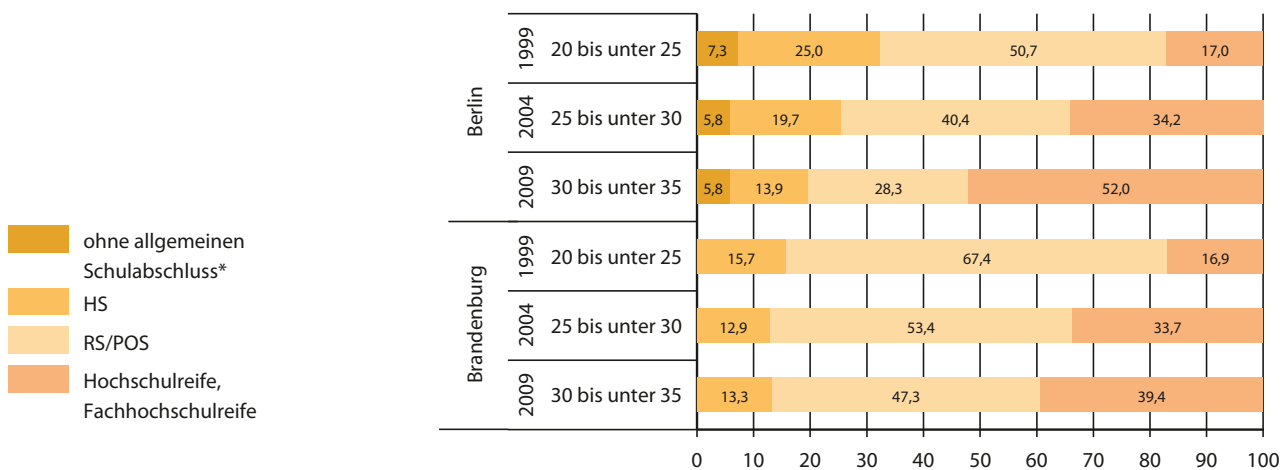


Zunahme höherer Schulabschlüsse in 10 Jahren um 10 Prozentpunkte

Der Anteil der 25- bis unter 65-jährigen Bevölkerung mit allgemeiner Hochschul- oder Fachhochschulreife (ISCED 3A) liegt bei 39,9%^{BE} bzw. 25,6%^{BB} (28,9%^{DE}). Bei dieser Abschlussart sind in Berlin nur geringfügige Unterschiede zwischen Personen mit (39,3%) und ohne Migrationshintergrund (40,1%) festzustellen. In beiden Ländern gab es seit 1999 einen Anstieg des Anteils dieser Abschlüsse um rund 10 Prozentpunkte. Gleichzeitig ist über die letzten zehn Jahre eine fallende Tendenz des Anteils der Hauptschulabschlüsse hauptsächlich zugunsten der (Fach-)Hochschulreife feststellbar. Mit höheren Anteilen fehlender Schulabschlüsse einerseits und fehlender (Fach-)Hochschulreife andererseits weisen die Schulabschlüsse in Berlin eine stärkere Polarisierung auf als in Brandenburg.

Die Entwicklung der Schulabschlüsse der im Jahre 1999 20- bis unter 25-Jährigen > Abb. B3-2 zeigt in beiden Ländern bis 2009 eine erhebliche Zunahme des Anteils der (Fach-)Hochschulreife. Höhere Schulabschlüsse sind demnach entweder nachgeholt worden > Kapitel G2 oder der Anteil hat sich durch Zuwanderung von Personen mit höheren oder Abwanderung von Personen mit mittleren Abschlüssen erhöht. Der Anteil der Personen ohne Schulabschluss hat sich in dieser Kohorte in Berlin von 1999 bis 2009 jedoch kaum verringert. Er sank lediglich um 1,5 Prozentpunkte auf 5,8% (2009).

B3-2 Entwicklung der Anteile des höchsten allgemeinbildenden Schulabschlusses der Bevölkerungen nach Alterskohorte in Berlin und Brandenburg in % > Tab. B3-1

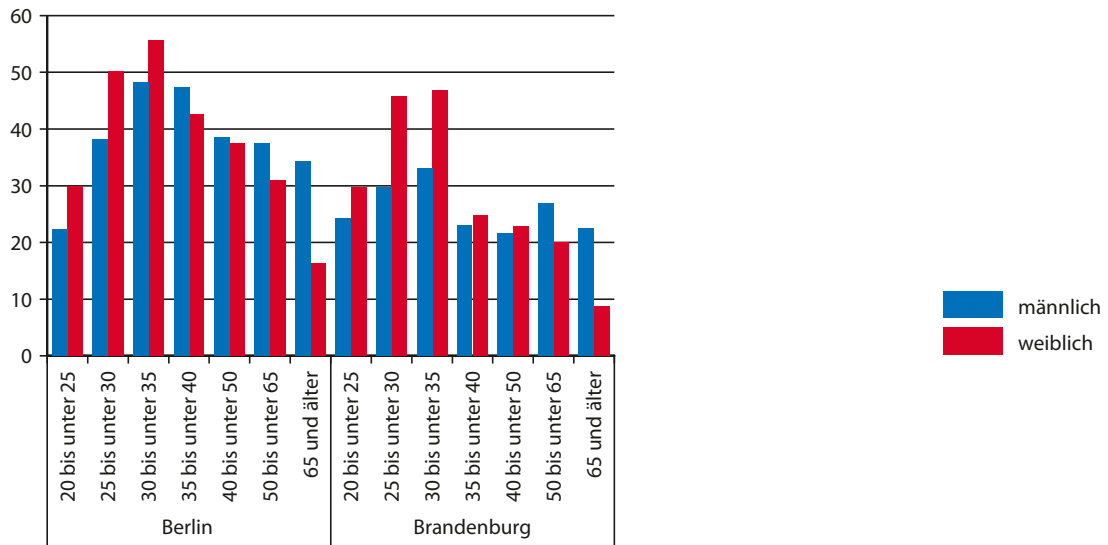


* Für Brandenburg genügt die zugrundeliegende Fallzahl in der Kategorie Abführung unten „Ohne allgemeinen Schulabschluss“ nicht den Genauigkeitsanforderungen^{M4}.

Frauen der jüngeren Generationen erreichen höhere Schulabschlüsse als gleichaltrige Männer

Frauen der jüngeren Generation haben in beiden Ländern häufiger höhere Schulabschlüsse als gleichaltrige Männer > Abb. B3-3. Für die älteren Altersgruppen trifft das Gegenteil zu. Dieser Befund ist konsistent mit dem inzwischen erfolgreicherem schulischen Abschneiden der weiblichen gegenüber den männlichen jungen Erwachsenen.

B3-3 Bevölkerung Berlins und Brandenburgs nach Geschlecht, Altersgruppen und Anteil der (Fach-)Hochschulreife 2009 in % > Tab. B3-9, B3-10



Höchster beruflicher Abschluss

Ähnlich wie beim Schulabschluss unterscheiden sich die Bevölkerungen von Berlin und Brandenburg insbesondere in den Anteilen fehlender und sehr hoher beruflicher Qualifizierung > Abb. B3-4. 21,4% der Berliner im Alter von 25 bis unter 65 Jahren haben keinen beruflichen Abschluss, in Brandenburg sind dies 7,8%. Der hohe Anteil in Berlin ist, wie schon beim Schulabschluss, bedingt durch die schlechtere Qualifikation der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (42,8%).

27,2% der Berlinerinnen und Berliner besitzen einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss, bei annähernd gleichen Anteilen in der Bevölkerung mit (26,8%) und ohne Migrationshintergrund (27,4%). Von den Brandenburgerinnen und Brandenburgern sind es insgesamt 16,1%. Bei den mittleren Qualifikationen werden in Brandenburg sowohl in der Lehrausbildung (61,3%) als auch beim Fachschulabschluss (14,8%) höhere Anteile erreicht als in Berlin (43,3% bzw. 8,0%). Damit hat Berlin gegenüber den Bundeswerten höhere Anteile an fehlenden und sehr hohen Abschlüssen, Brandenburg hingegen höhere Anteile bei den mittleren Abschlüssen aufzuweisen > Kapitel E5.

In beiden Ländern sind die Anteile der höheren Berufsabschlüsse seit 2005 angestiegen, eine Entwicklung, die auch dem deutschlandweiten Trend entspricht.

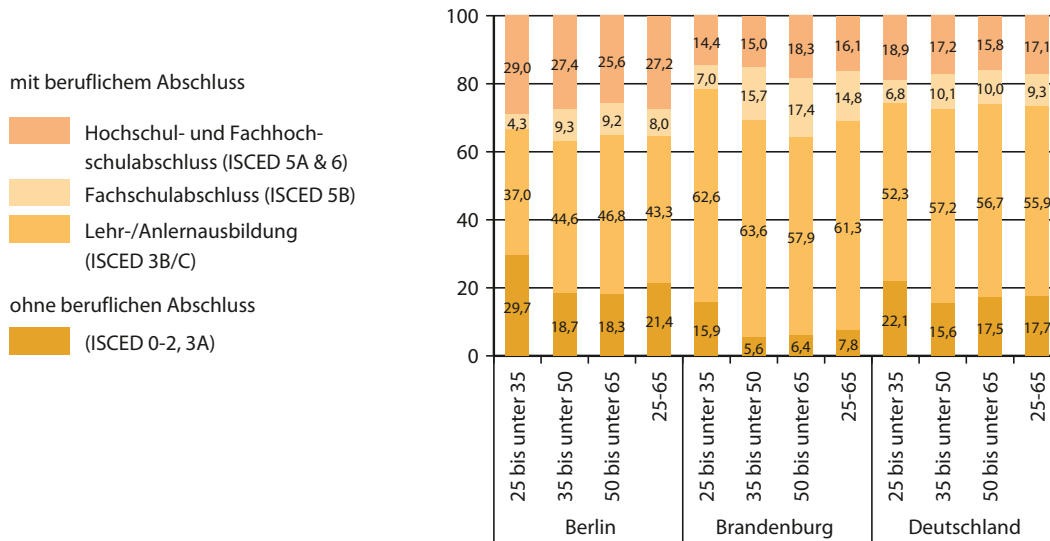
Ein Vergleich der Berliner Bezirke und Brandenburger Kreise und kreisfreien Städte offenbart große regionale Inhomogenität. 2009 hat ein Drittel der 25- bis unter 65-Jährigen in den Bezirken Neukölln, Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg keinen Berufsabschluss, in Pankow nur ein Zehntel > Tab. B3-11. Die höchsten Anteile an Hochschul- und Fachhochschulabschlüssen sind in Pankow (40,4%), Charlottenburg-Wilmersdorf (37,6%) und Zehlendorf-Steglitz (35,2%) zu finden, der niedrigste Anteil mit 13,1% in Spandau. Die Anteile der Bevölkerung ohne Berufsabschluss in den Brandenburger Kreisen und kreisfreien Städten sind teilweise so gering, dass sie nicht ausweisbar sind, da sie unter der Genauigkeitsgrenze liegen^{M4}. In der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) ist der Einwohneranteil ohne Berufsabschluss mit 14,8% am höchsten. Der (Fach-)Hochschulabschluss ist am häufigsten in der kreisfreien Stadt Potsdam anzutreffen (30,5%).

Vergleichsweise hohe Anteile an fehlenden und höchsten beruflichen Abschlüssen in Berlin

Anteile des (Fach-)Hochschulabschlusses in beiden Ländern gestiegen

Große Unterschiede im Bildungsstand unterhalb der Länderebene

B3-4 Bevölkerung nach Altersgruppen und höchstem beruflichem Bildungsabschluss 2009 in % > Tab. B3-2



Schulbildung und Berufsabschluss

Die unterschiedlichen Schulabschlüsse berechtigen zu verschiedenen beruflichen Ausbildungsgängen. Wird gar kein Schulabschluss erworben, führt dies sehr wahrscheinlich dazu, dass auch keine Berufsausbildung abgeschlossen wird > Kapitel E. Diese Personen gelten dann als absolut bildungsarm^{M2}. 1999 traf das auf 3,9%^{BE} bzw. 0,9%^{BB} der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren zu.

2009 sind 5,9%^{BE} bzw. 1,3%^{BB} der Bevölkerung ohne Schul- und Berufsabschluss. 5,9% der Berlinerinnen und Berliner ohne Schulabschluss haben aber mindestens eine Lehrausbildung abgeschlossen > Abb. B3-5, Kapitel E2. Sie gelten damit nicht mehr als absolut, sondern nur noch als relativ bildungsarm. Für Brandenburg ist die Anzahl der Personen, auf die dies zutrifft zu klein, liegt damit unter der Genauigkeitsgrenze und wird deshalb nicht ausgewiesen^{M4}.

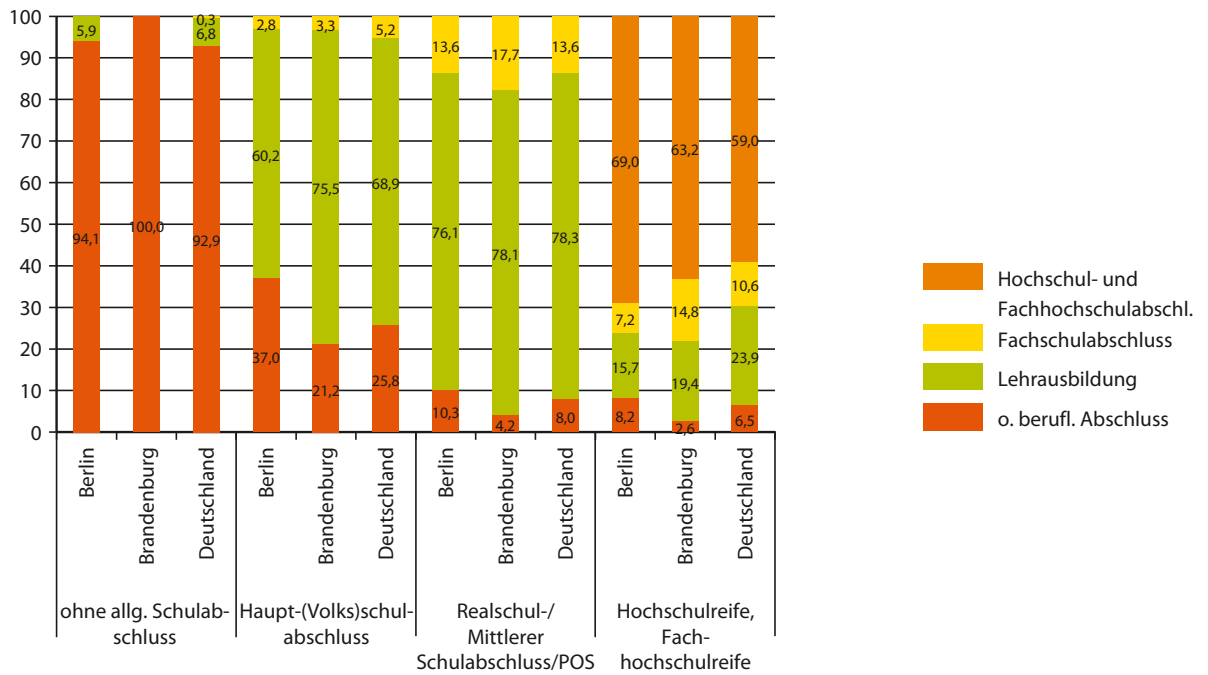
In Berlin ist die Quote derjenigen, die trotz eines Hauptschulabschlusses ohne berufliche Ausbildung bleiben, erheblich höher als in Brandenburg (37,0%^{BE}, 21,2%^{BB}; 25,8%^{DE}). Auch diese Personen sind relativ bildungsarm. Frauen ohne Schul- oder mit Hauptschulabschluss bleiben in Berlin und Brandenburg häufiger ohne Berufsabschluss als Männer. Dies trifft auch bundesweit zu > Tab. B3-12, B3-13.

Der Abschluss einer Haupt- bzw. Realschule führt in beiden Ländern i. d. R. zu einer Lehrausbildung > Abb. B3-5, da viele Angebote im Schulberufssystem eine Hochschulreife voraussetzen > Kapitel E3.

Nicht jeder höhere Schulabschluss wird in einen entsprechenden Berufsabschluss umgesetzt > Kapitel F1. Während in Deutschland insgesamt ein Viertel der Personen mit (Fach-)Hochschulreife 2009 als höchsten Berufsabschluss eine Lehrausbildung haben, sind es in Berlin und Brandenburg 15,7%^{BE} bzw. 19,4%^{BB}. Hier haben aber 69,0%^{BE} bzw. 63,2%^{BB} ein (Fach-)Hochschulstudium abgeschlossen, deutschlandweit sind es hingegen 59,0% > Abb. B3-5.

Insbesondere Frauen ohne Schulabschluss häufig auch ohne Berufsabschluss

B3-5 Höchster beruflicher Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss der Bevölkerung von 25 bis unter 65 Jahren 2009 in % > Tab. B3-3



2009 haben 69,4% der Frauen mit (Fach-)Hochschulreife in Berlin auch ein Studium abgeschlossen, bei den Männern sind es 68,6%. In Brandenburg fällt diese Differenz zum Nachteil der Frauen aus. Hier haben nur 58,0% der Frauen mit (Fach-)Hochschulreife auch einen (Fach-)Hochschulabschluss, von den Männern aber 68,2%. Dieser Unterschied ist höher als bundesweit (8,1 Prozentpunkte) > Tab. B3-12, B3-13.

Bildungsstand der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Fast ein Fünftel der Berlinerinnen und Berliner mit Migrationshintergrund^{MZ} hat keinen allgemeinbildenden Schulabschluss, wobei sich zwischen 2005 und 2009 kaum Veränderungen ergeben haben > Abb. B3-6. Bei den über 50-Jährigen sind es sogar mehr als ein Viertel.

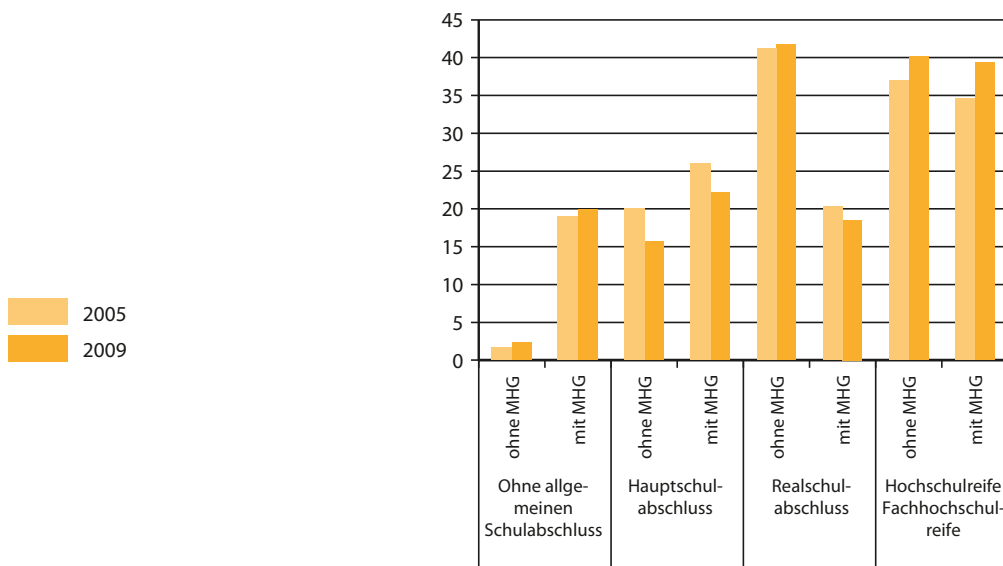
Personen mit Migrationshintergrund beenden die Schule häufiger mit dem Hauptschulabschluss als Personen ohne Migrationshintergrund bei insgesamt abnehmender Tendenz dieser Abschlussart > Abb. B3-6. Seit 2005 erhöht sich der Anteil des Abiturs in beiden Bevölkerungsgruppen, was dem allgemeinen Trend zu höheren Schulabschlüssen entspricht. Bei der (Fach-)Hochschulreife gibt es weder aktuell noch in der Vergangenheit wesentliche Unterschiede – in beiden Bevölkerungsgruppen liegt die Quote bei ca. 40 % > Kapitel D6.

Auch 2009 haben Frauen mit Migrationshintergrund häufiger keinen Schulabschluss als Männer > Tab. B3-14, Tab. B3-15. Männer mit Migrationshintergrund erreichen öfter einen Hauptschulabschluss als Frauen. Beim Mittleren Abschluss wie auch bei der (Fach-)Hochschulreife liegen Frauen und Männer weiterhin gleichauf.

Berliner Bevölkerung mit Migrationshintergrund häufiger ohne Schulabschluss ...

... aber gleichauf beim Abitur

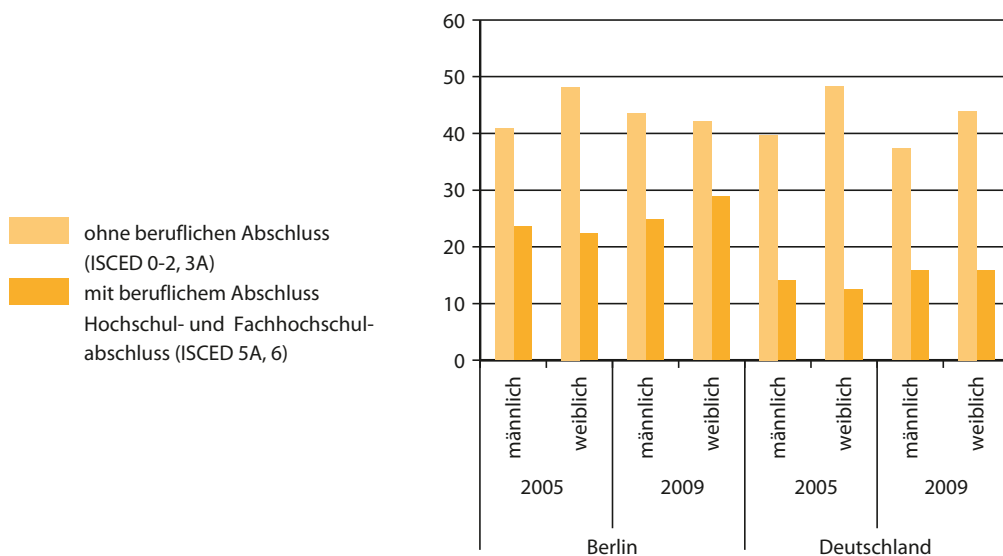
B3-6 Berliner Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Migrationshintergrund (MHG) 2005 und 2009 in % > Tab. B3-4



Fast die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund ohne Berufsabschluss, ein Viertel mit Hoch- oder Fachhochschulabschluss

Fast die Hälfte der in Berlin lebenden Personen mit Migrationshintergrund hat keinen Berufsabschluss. Dass ein fehlender Schulabschluss mit einer später fehlenden Berufsausbildung einhergeht, zeigt sich ebenso für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund mehr als deutlich. Diese Zahl unterscheidet sich nur marginal vom Bundeswert. Allerdings hat ein Viertel der Berlinerinnen und Berliner mit Migrationshintergrund einen (Fach-)Hochschulabschluss, bundesweit waren es hingegen nur 15,8% > Abb. B3-7.

B3-7 Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Alter von 25 bis unter 65 Jahren nach ausgewählten beruflichen Abschlüssen in % > Tab. B3-5



Die zweite und weitere in Deutschland geborene Generationen ohne eigene Migrationserfahrung haben das deutsche Bildungssystem durchlaufen. Im Vergleich zu ihnen waren bei Zuwanderern höhere Anteile an fehlenden Schulabschlüssen, aber auch an den höchsten Schulabschlüssen zu konstatieren > Tab. B3-16. Einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss haben ein Viertel der Zugewanderten in Berlin, aber nur ein Fünftel der zweiten und weiterer in Deutschland geborener Generationen > Tab. B3-17.

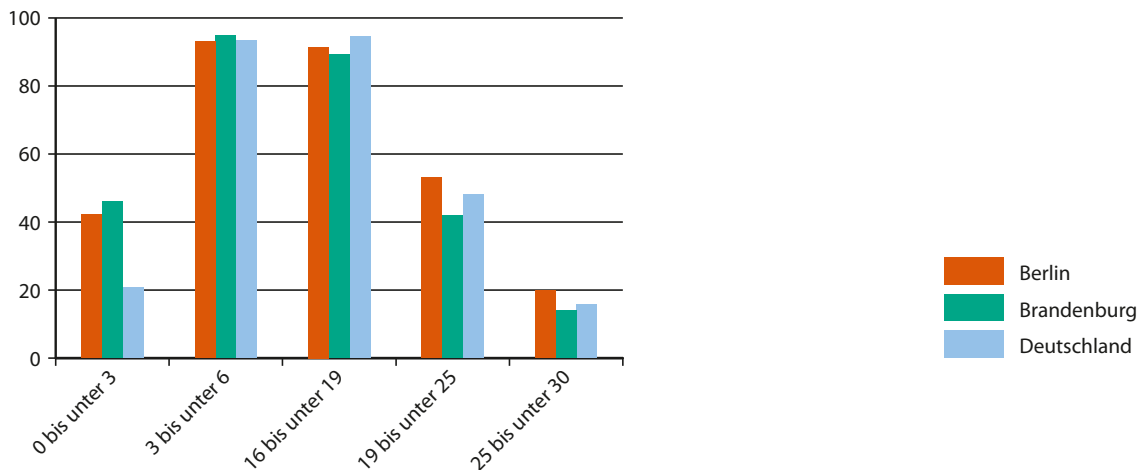
Große Bildungsunterschiede bei den Zugewanderten in Berlin

Bildungsbeteiligung^{M3}

2008/09 haben durchschnittlich 90% der Bevölkerung in Deutschland 14 Jahre das Bildungssystem genutzt, in Berlin waren es sogar 15 Jahre; die Brandenburger Bevölkerung erreichte den Bundeswert (EAG, 2010, S. 43). Die Jahrgänge der 3- bis 17-Jährigen der Berliner Bevölkerung befanden sich jeweils zu mindestens 90% im Bildungssystem, in Brandenburg trifft dies für die 3- bis 16-Jährigen zu. Die Bildungsbeteiligung beginnt in den Ländern in unterschiedlichem Alter, meistens jedoch vor Beginn der Schulpflicht mit dem Besuch einer Kindertageseinrichtung > Abb. B3-8, Kapitel C2.

14-15 Jahre im Bildungssystem

B3-8 Bildungsbeteiligungsquoten^{M3} 2008/09 nach Altersgruppen in % >Tab. B3-6



Methodische Erläuterungen

> **M1: International Standard Classification of Education** Die Bildungsabschlüsse nach ISCED 97 lassen sich in drei Hauptkategorien einteilen:

- ISCED 0-2: niedrige Qualifikation (maximal mittlerer allgemeinbildender Schulabschluss, kein beruflicher Abschluss)
- ISCED 3-4: mittlere Qualifikation (maximal mittlerer beruflicher Abschluss und/oder Hochschulreife)
- ISCED 5-6: hohe Qualifikation (Universitäts-/Hochschul-/Fachhochschulabschluss, Fachschule, Gesundheitsberufe, Meisterabschluss)

> **M2: Bildungsarmut** Hinsichtlich der formalen Abschlüsse wird in Deutschland von relativer Bildungsarmut gesprochen, wenn kein Berufsabschluss (ISCED 3B, 3C) oder kein Abschluss im Sekundarbereich II (ISCED 3A) erreicht wurde. Bei fehlenden Hauptschul- oder mittleren Schulabschlüssen (ISCED 2A) liegt absolute Bildungsarmut vor (Allmendinger & Leibfried, 2003, S. 13; Lohauß et al., 2010, S. 194 ff.).

> **M3: Bildungsbeteiligungsquote** Die Bildungsbeteiligung für eine bestimmte Altersgruppe ist der Quotient aus der Anzahl der Personen der Altersgruppe, die sich in einer Bildungsmaßnahme befinden, geteilt durch die Anzahl der Personen der Altersgruppe. Die Bildungsbeteiligung wird als Netto-Bildungsbeteiligung angegeben.

> **M4: Stichprobenbedingte Fehler in der Mikrozensus-Statistik** Hochgerechnete Ergebnisse unter 5.000 werden wegen der Größe des Standardfehlers nicht veröffentlicht.

Zeichenerklärung in den Tabellen

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

- = nichts vorhanden
- 0 = Zahlenwert größer als null, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit
- / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- (n) = Aussagewert eingeschränkt, da die Stichprobe sehr klein ist
- = keine Daten verfügbar
- X = Kategorie nicht zutreffend
- x() = die Daten sind in einer anderen Kategorie oder Spalte der Tabelle enthalten

Tab. B1-1 Entwicklung der öffentlichen Bildungsausgaben in Berlin und Brandenburg insgesamt

Land	2000	2005	2006	2007	2008 ¹	2009 ¹
Grundmittel in 1000 Euro						
Berlin	4 067 714	4 132 290	4 104 623	4 080 666	4 340 268	4 503 859
Brandenburg	2 220 386	2 135 255	2 128 459	2 155 404	2 149 427	2 290 983
davon kommunal	752 351	661 390	670 746	684 198	714 962	756 128
Grundmittel in % des öffentlichen Gesamthaushalts						
Berlin	19,6	19,4	20,4	20,0	21,4	22,0
Brandenburg	19,0	18,7	18,1	18,5	18,4	19,1
Flächenländer West	23,1	24,2	24,7	24,6	24,4	24,8
Flächenländer Ost	21,9	22,2	22,2	22,2	22,0	22,8
Stadtstaaten insgesamt	20,8	20,4	21,1	21,2	21,8	22,7
Länder-Min	17,5	18,7	18,1	18,5	18,4	19,1
Länder-Max	25,2	25,6	25,9	26,1	25,4	25,9
Grundmittel in % des BIP						
Berlin	5,2	5,2	5,0	4,7	4,9	5,0
Brandenburg	4,9	4,3	4,2	4,1	4,0	4,3
Flächenländer West	3,4	3,5	3,5	3,3	304,0	3,7
Flächenländer Ost	5,7	5,0	4,8	4,6	4,5	4,5
Stadtstaaten insgesamt	4,1	3,8	3,7	3,7	3,7	3,9
Länder-Min	2,9	2,7	2,7	2,8	2,8	3,0
Länder-Max	6,3	5,3	5,2	4,8	4,9	5,0

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, 3.0-1, 3.2-1, 3.3-1

1) vorläufige Ist-Werte

Tab. B1-2 Entwicklung der öffentlichen Bildungsausgaben in Berlin und Brandenburg nach Bildungsbereichen in Tausend. Euro

Land	2000	2005	2006	2007	2008 ²	2009 ²
Berlin						
Bildungsausgaben insgesamt	4 067 714	4 132 290	4 104 623	4 080 666	4 340 268	4 503 859
Kindertageseinrichtungen ¹	0	751 408	675 202	705 254	742 726	796 942
Schulen AS+BS	2 042 342	2 038 066	2 102 211	2 079 771	2 197 223	2 257 691
Hochschulen	1 226 767	1 172 192	1 136 021	1 106 379	1 247 063	1 241 496
Förderung von Schülern / Studenten	58 859	85 320	76 301	74 740	73 845	93 805
Sonstiges Bildungswesen	89 890	29 098	51 917	53 192	16 664	50 994
Jugendarbeit ¹	649 856	56 206	62 971	61 330	62 748	62 931
Brandenburg						
Bildungsausgaben insgesamt	2 220 386	2 135 255	2 128 459	2 155 404	2 149 427	2 290 983
Kindertageseinrichtungen	431 113	417 697	429 881	448 816	463 138	494 049
Schulen AS+BS	1 385 003	1 322 711	1 295 579	1 309 041	1 269 972	1 340 242
Hochschulen	237 095	237 004	248 942	247 976	268 210	296 520
Förderung von Schülern / Studenten	78 547	81 775	79 045	77 605	84 326	95 294
Sonstiges Bildungswesen	49 553	38 237	37 568	34 677	25 733	25 033
Jugendarbeit	39 075	37 831	37 444	37 289	38 048	39 845

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.1.3-1, Tab. 4.2.1-1, Tab. 4.3.1-1, Tab. 4.4.2-1, Tab. 4.5.1-1, Tab. 4.6.3-1

1) In Berlin wurden die öffentlichen Ausgaben für diesen Bereich 2000 anders verbucht.

2) vorläufige Ist-Werte

Tab. B1-3 Entwicklung der Anteile der Bildungsbereiche an den öffentlichen Bildungsausgaben in %

Land	2000	2005	2006	2007	2008 ²	2009 ²
Berlin						
Kindertageseinrichtungen ¹	0,00	18,18	16,45	17,28	17,11	17,69
Schulen	50,21	49,32	51,22	50,97	50,62	50,13
Hochschulen	30,16	28,37	27,68	27,11	28,73	27,57
Förderung von Schülern / Studenten	1,45	2,06	1,86	1,83	1,70	2,08
Sonstiges Bildungswesen	2,21	0,70	1,26	1,30	0,38	1,13
Jugendarbeit ¹	15,98	1,36	1,53	1,50	1,45	1,40
Bildungsausgaben insgesamt	100	100	100	100	100	100
Brandenburg						
Kindertageseinrichtungen	19,42	19,56	20,20	20,82	21,55	21,56
Schulen	62,38	61,95	60,87	60,73	59,08	58,50
Hochschulen	10,68	11,10	11,70	11,50	12,48	12,94
Förderung von Schülern / Studenten	3,54	3,83	3,71	3,60	3,92	4,16
Sonstiges Bildungswesen	2,23	1,79	1,77	1,61	1,20	1,09
Jugendarbeit	1,76	1,77	1,76	1,73	1,77	1,74
Bildungsausgaben insgesamt	100	100	100	100	100	100

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.1.3-1, Tab. 4.2.1-1, Tab. 4.3.1-1, Tab. 4.4.2-1, Tab. 4.5.1-1, Tab. 4.6.3-1. Eigene Berechnungen.

1) In Berlin wurden die öffentlichen Ausgaben für diesen Bereich 2000 anders verbucht.

2) vorläufiger Ist-Wert

Tab. B1-4 Anteile der Bildungsbereiche an den öffentlichen Bildungsausgaben 2007 in %

Land	Bildungsbereich					
	Kindertages- einrichtungen	Schulen	Hochschulen	Förderung von Schülern / Studenten	Sonstiges Bildungs- wesen	Jugendarbeit
Berlin	17,3	51,0	27,1	1,8	1,3	1,5
Brandenburg	20,8	60,7	11,5	3,6	1,6	1,7
Flächenländer West	12,4	61,3	19,6	3,2	1,9	1,6
Flächenländer Ost	17,1	57,1	19,4	3,9	1,3	1,3
Stadtstaaten insgesamt	16,2	51,6	27,0	2,0	1,6	1,6
Länder-Min	10,1	51,0	11,5	1,8	0,6	0,7
Länder-Max	20,8	66,2	28,8	5,7	3,2	2,0

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.7-2

Tab. B1-5 Ausgaben für Bildungseinrichtungen je Bildungsteilnehmer 2007 in Euro

Land	Primarbereich	Sekundarbereich			Tertiärbereich		Primar- bis Tertiärbereich
	ISCED 1	ISCED 2	ISCED 3	Insgesamt	ISCED 5A/6	ISCED 5A/6*	ISCED 1-6
Berlin	5 300	6 700	7 900	7 200	12 600	7 000	7 900
Brandenburg	4 600	6 600	6 700	6 700	9 600	6 300	6 700
Deutschland	4 700	5 800	8 100	6 700	12 600	7 400	7 000
Länder-Min	4 300	4 900	6 600	6 000	9 600	6 300	6 400
Länder-Max	5 900	7 700	9 100	8 100	15 300	9 100	8 100
OECD-Durchschnitt	5 700	6 500	7 400	7 000	-	-	7 000

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 5.1.2-1. * ohne Forschung und Entwicklung

Tab. B1-6 Ausgaben¹ für öffentliche allgemeinbildende und berufliche Schulen 2007 je Schülerin/Schüler nach Schularten in Euro

Land	Alle Schularten	darunter		
		allgemeinbildende Schulen	berufliche Schulen	darunter
				Berufsschulen im dualen System ²
Berlin	5 800	6 300	3 900	2 500
Brandenburg	4 900	5 600	2 700	2 400
Deutschland	5 000	5 400	3 600	2 200
Flächenländer West	4 800	5 200	3 600	2 200
Flächenländer Ost	5 300	6 100	3 200	2 200
Stadtstaaten	5 700	6 300	4 000	2 500
Länder-Min	4 400	4 900	2 500	1 800
Länder-Max	6 000	6 800	4 400	2 900

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.2.4-1

1) Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellte Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet.

2) Teilzeitunterricht

Tab. B1-7 Ausgaben¹ für öffentliche allgemeinbildende Schulen 2007 je Schülerin/Schüler nach Schularten in Euro

Land	Allgemein- bildende Schulen	darunter						
		Grund- schulen ²	Haupt- schulen ³	Real- schulen	SMBG	Gymna- sien	Integrierte Gesamt- schulen	Förder- schulen
Berlin	6 300	5 000	–	5 500	–	5 900	7 200	14 900
Brandenburg	5 200	4 000	–	–	6 300	5 500	6 000	14 000
Deutschland	5 200	4 200	6 000	4 600	6 200	5 600	5 800	13 100
Flächenländer West	5 200	4 100	5 900	4 600	5 100	5 500	5 600	12 800
Flächenländer Ost	6 100	4 700	–	–	6 500	5 900	6 000	13 500
Stadtstaaten	6 300	5 100	7 800	5 600	6 400	5 900	6 800	15 100
Länder-Min	4 900	3 800	5 000	4 000	4 800	4 900	5 000	11 300
Länder-Max	6 800	5 500	6 800	5 500	7 500	6 800	7 200	15 700

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.2.4-1

1) Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellte Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfefaufwendungen, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet.

2) Berlin und Brandenburg ohne 5. und 6. Jahrgangsstufe.

3) Für Berliner Hauptschulen liegt der Anteil unter 5%, daher werden keine Zahlen veröffentlicht.

Tab. B1-8 Entwicklung der Ausgaben für öffentliche allgemeinbildende und berufliche Schulen je Schülerin/Schüler in Euro

Land	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Berlin	5 100	4 900	5 100	5 200	5 200	5 200	5 600	5 800	5 800
Brandenburg	3 500	3 700	3 800	4 000	4 500	4 600	4 600	4 600	4 900
Deutschland	4 300	4 300	4 500	4 600	4 600	4 700	4 700	4 900	5 000
Flächenländer West	4 300	4 300	4 400	4 500	4 500	4 600	4 600	4 700	4 800
Flächenländer Ost	3 700	4 000	4 200	4 400	4 800	4 900	5 000	5 200	5 300
Stadtstaaten	5 300	5 200	5 400	5 400	5 400	5 400	5 500	5 700	5 700
Länder-Min	3 500	3 700	3 800	3 900	4 200	4 300	4 300	4 300	4 400
Länder-Max	5 900	6 100	6 300	6 000	6 000	5 900	5 700	5 900	6 000

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.2.5-1

Tab. B1-9 Lehrkosten an Berliner Universitäten 2006 und der Universität Potsdam 2004 in Euro

Lehrgebiet - Universität	Je Absolventin/ Absolvent	Auslastung (in %)
Sprach- und Kulturwissenschaften		
FU Berlin	23 000	101
HU Berlin	25 200	104
TU Berlin	22 600	100
U Potsdam	35 338	107
Sport		
HU Berlin	23 600	145
U Potsdam	26 333	86
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		
FU Berlin	11 000	104
HU Berlin	10 400	120
TU Berlin	24 800	109
U Potsdam	16 663	114
Mathematik, Naturwissenschaften		
FU Berlin	42 800	96
HU Berlin	51 800	89
TU Berlin	39 600	88
U Potsdam	94 270	80
Agrar- und Ernährungswissenschaft		
HU Berlin	41 100	94
TU Berlin	25 400	84
U Potsdam	52 901	58
Ingenieurwissenschaften		
TU Berlin	37 200	107
Kunst, Musik, Design		
FU Berlin	32 400	96
HU Berlin	24 500	91
U Potsdam	57 290	61

Quelle: HIS (Dölle, Frank et al.3/2009: Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Universitäten 2006; S. 49 ff.)

Tab. B1-10 Öffentliche Ausgaben für Hochschulen in Tausend Euro

Land	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008 ¹	2009 ¹
Berlin	1 445 809	1 226 767	1 211 626	1 175 008	1 186 685	1 154 118	1 172 192	1 136 021	1 106 379	1 247 063	1 241 496
Brandenburg	228 894	237 095	225 288	243 224	243 166	249 938	237 004	248 942	247 976	268 210	296 520
Deutschland	16 227 940	17 242 563	17 879 361	18 778 985	18 808 968	18 132 400	18 416 579	19 373 512	19 303 998	20 318 222	21 322 498
Flächenlän- der Ost	2 196 613	2 269 646	2 230 567	2 276 044	2 361 784	2 208 984	2 302 772	2 477 413	2 486 121	2 638 060	2 703 065
Flächenlän- der West	10 160 149	11 017 350	11 613 084	12 368 434	12 340 173	12 132 149	12 293 488	13 055 656	12 740 847	13 199 356	13 973 647
Stadt- staaten	2 100 975	2 019 109	1 956 132	2 006 342	1 973 446	1 964 136	1 976 847	1 947 544	1 948 903	2 069 141	2 045 397

1) vorläufiger Ist-Wert

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.3.1-1

Tab. B1-11 Öffentliche Ausgaben für das Sonstige Bildungswesen in Tausend Euro

Land	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008 ¹	2009 ¹
Berlin	53 728	89 890	43 771	31 997	29 112	30 964	29 098	51 917	53 192	16 664	50 994
Stadtstaaten	106 568	145 101	86 876	111 904	80 251	122 269	95 033	121 628	118 591	80 490	111 985
Brandenburg	43 598	49 553	45 379	44 272	43 507	40 830	38 237	37 568	34 677	25 733	25 033
Flächenländer Ost	106 795	206 644	192 627	191 099	194 717	197 530	192 872	184 697	162 156	143 537	159 884
Deutschland	1 430 281	1 626 144	1 523 644	1 799 390	1 987 176	2 084 715	1 965 891	2 042 948	2 003 426	2 005 691	1 998 855
Flächenländer West	737 384	823 584	823 135	1 086 305	1 304 504	1 292 724	1 208 489	1 275 574	1 260 869	1 320 507	1 213 838

1) vorläufiger Ist-Wert

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2010, Tab. 4.5.1-1

Tab. B1-12 Kumulierte Ausgaben der Bildungseinrichtungen für ausgewählte Bildungskarrieren

Land	Typ A	Typ C	Typ D	Typ E	Typ F
	Hauptschulabschluss & duale Ausbildung	Mittlerer Abschluss & duale Ausbildung	Mittlerer Abschluss, duale Ausbildung, Fachoberschule, FH-Diplom	9 Jahre Gymnasium, Uni-Diplom	9 Jahre Gymnasium, duale Ausbildung, Uni-Diplom
2007					
Berlin	119 100	106 100	136 600	137 700	155 300
Brandenburg	-	87 900	130 100	105 300	122 400
Deutschland	86 700	84 400	117 500	118 500	138 600
2005					
Berlin	129 600	116 900	145 800	131 700	161 100
Brandenburg	-	80 600	119 400	101 800	123 000
2006					
Deutschland	83 900	82 100	113 000	114 500	134 300

Quelle: Bildungsfinanzbericht 2009, 2010, eigene Berechnungen

Tab. B2-1 Tätige Personen am 01. 03. 2009 in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen und Geschlecht (ohne hauswirtschaftliches und technisches Personal)

Alter	Deutschland		Berlin		Brandenburg	
	insgesamt	in %	insgesamt	in %	insgesamt	in %
Insgesamt	402 121		17 759		14 087	
Alter von ... bis... Jahren						
unter 20	9 899	2,5	93	0,5	93	0,7
20 - 25	39 670	9,9	1 013	5,7	613	4,4
25 - 35	86 903	21,6	3 278	18,5	1 645	11,7
35 - 45	106 475	26,5	5 794	32,6	3 917	27,8
45 - 55	120 507	30,0	5 569	31,4	5 327	37,8
55 und älter	38 667	9,6	2 012	11,3	2 492	17,7
Männlich	13 896	3,5	873	4,9	384	2,7
Alter von... bis ... Jahren						
unter 20	1 194	0,3	23	0,1	15	0,1
20 - 25	2 442	0,6	100	0,6	48	0,3
25 - 35	3 959	1,0	301	1,7	147	1,0
35 - 45	3 088	0,8	206	1,2	105	0,7
45 - 55	2 409	0,6	172	1,0	52	0,4
55 und älter	804	0,2	71	0,4	17	0,1
Weiblich	388 225	96,5	16 886	95,1	13 703	97,3
Alter von ... bis ... Jahren						
unter 20	8 705	2,2	70	0,4	78	0,6
20 - 25	37 228	9,3	913	5,1	565	4,0
25 - 35	82 944	20,6	2 977	16,8	1 498	10,6
35 - 45	103 387	25,7	5 588	31,5	3 812	27,1
45 - 55	118 098	29,4	5 397	30,4	5 275	37,4
55 und älter	37 863	9,4	1 941	10,9	2 475	17,6

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. B2-2 Tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01. 03. 2009, Tagespflegepersonen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppen	Deutschland		Berlin		Brandenburg	
	insgesamt	in %	insgesamt	in %	insgesamt	in %
Insgesamt	38 658		1 408		1 219	
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 20	130	0,3	19	1,3	-	0,0
20 - 25	1 017	2,6	45	3,2	12	1,0
25 - 30	3 039	7,9	87	6,2	62	5,1
30 - 35	4 798	12,4	90	6,4	138	11,3
35 - 40	6 244	16,2	150	10,7	215	17,6
40 - 45	7 203	18,6	203	14,4	262	21,5
45 - 50	6 300	16,3	274	19,5	218	17,9
50 - 55	4 710	12,2	250	17,8	182	14,9
55 - 60	2 981	7,7	184	13,1	102	8,4
60 und älter	2 236	5,8	106	7,5	28	2,3
Männlich	931	2,4	72	5,1	47	3,9
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 20	5	0,0	1	0,1	-	0,0
20 - 25	40	0,1	5	0,4	1	0,1
25 - 30	74	0,2	8	0,6	4	0,3
30 - 35	88	0,2	5	0,4	6	0,5

Altersgruppen	Deutschland		Berlin		Brandenburg	
	insgesamt	in %	insgesamt	in %	insgesamt	in %
35 - 40	111	0,3	12	0,9	5	0,4
40 - 45	150	0,4	11	0,8	12	1,0
45 - 50	144	0,4	9	0,6	6	0,5
50 - 55	125	0,3	10	0,7	10	0,8
55 - 60	80	0,2	6	0,4	2	0,2
60 und älter	114	0,3	5	0,4	1	0,1
Weiblich	37 727	97,6	1 336	94,9	1 172	96,1
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 20	125	0,3	18	1,3	-	0,0
20 - 25	977	2,5	40	2,8	11	0,9
25 - 30	2 965	7,7	79	5,6	58	4,8
30 - 35	4 710	12,2	85	6,0	132	10,8
35 - 40	6 133	15,9	138	9,8	210	17,2
40 - 45	7 053	18,2	192	13,6	250	20,5
45 - 50	6 156	15,9	265	18,8	212	17,4
50 - 55	4 585	11,9	240	17,0	172	14,1
55 - 60	2 901	7,5	178	12,6	100	8,2
60 und älter	2 122	5,5	101	7,2	27	2,2

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. B2-3 Hauptberufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen nach Altersgruppen 2009/10

Land	absolut			in %				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	männlich*	weiblich*
Berlin	25 463	6 558	18 905	100	25,8	74,2	100	100
unter 30	412	58	354	1,6	0,2	1,4	0,9	1,9
30 - 35	1 010	208	802	4,0	0,8	3,1	3,2	4,2
35 - 40	1 833	426	1 407	7,2	1,7	5,5	6,5	7,4
40 - 45	3 707	752	2 955	14,6	3,0	11,6	11,5	15,6
45 - 50	4 441	1 040	3 401	17,4	4,1	13,4	15,9	18,0
50 - 55	4 743	1 183	3 560	18,6	4,6	14,0	18,0	18,8
55 - 60	6 222	1 740	4 482	24,4	6,8	17,6	26,5	23,7
60 - 65	3 043	1 127	1 916	12,0	4,4	7,5	17,2	10,1
65 und älter	52	24	28	0,2	0,1	0,1	0,4	0,1
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	17 870	3 261	14 609	100	18,2	81,8	100	100
unter 30	189	17	172	1,1	0,1	1,0	0,5	1,2
30 - 35	438	77	361	2,5	0,4	2,0	2,4	2,5
35 - 40	1 059	167	892	5,9	0,9	5,0	5,1	6,1
40 - 45	3 083	501	2 582	17,3	2,8	14,4	15,4	17,7
45 - 50	4 145	728	3 417	23,2	4,1	19,1	22,3	23,4
50 - 55	3 869	772	3 097	21,7	4,3	17,3	23,7	21,2
55 - 60	4 056	728	3 328	22,7	4,1	18,6	22,3	22,8
60 - 65	989	252	737	5,5	1,4	4,1	7,7	5,0
65 und älter	42	19	23	0,2	0,1	0,1	0,6	0,2
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Schulstatistik, *Alterskategorie-Anteile

Tab. B2-4 Hauptberufliche Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen nach Altersgruppen und Geschlecht 2009/10

Land	absolut			in %				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	männlich*	weiblich*
Berlin	4 582	2 211	2 371	100	48,3	51,7	100	100
unter 30	20	6	14	0,4	0,1	0,3	0,3	0,6
30 - 35	99	23	76	2,2	0,5	1,7	1,0	3,2
35 - 40	252	105	147	5,5	2,3	3,2	4,7	6,2
40 - 45	763	313	450	16,7	6,8	9,8	14,2	19,0
45 - 50	814	347	467	17,8	7,6	10,2	15,7	19,7
50 - 55	836	355	481	18,2	7,7	10,5	16,1	20,3
55 - 60	1 133	601	532	24,7	13,1	11,6	27,2	22,4
60 - 65	651	452	199	14,2	9,9	4,3	20,4	8,4
65 und älter	14	9	5	0,3	0,2	0,1	0,4	0,2
Brandenburg	2 730	1 049	1 681	100	38,4	61,6	100	100
unter 30	9	4	5	0,3	0,1	0,2	0,4	0,3
30 - 35	58	12	46	2,1	0,4	1,7	1,1	2,7
35 - 40	135	46	89	4,9	1,7	3,3	4,4	5,3
40 - 45	385	131	254	14,1	4,8	9,3	12,5	15,1
45 - 50	595	196	399	21,8	7,2	14,6	18,7	23,7
50 - 55	600	218	382	22,0	8,0	14,0	20,8	22,7
55 - 60	679	289	390	24,9	10,6	14,3	27,6	23,2
60 - 65	258	145	113	9,5	5,3	4,1	13,8	6,7
65 und älter	11	8	3	0,4	0,3	0,1	0,8	0,2

Quelle: Schulstatistik *Alterskategorie-Anteile

Tab. B2-5 Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal nach Altersgruppen, Art des Beschäftigungsverhältnisses und Personalgruppen 2009

Land	Zusammen	davon									
		zusammen	hauptberufliches Personal					nebenberufliches Personal			
			Professoren	Dozenten und Assistenten	wiss. und künstl. Mitarbeiter	akad. Mitarbeiter	Lehrkr. f. bes. Aufgaben	zusammen	Gastprof., Emeriti	Lehrbeauftragt., Honorarprof., PD, apl. Prof.	wiss. Hilfskr., Tutoren ¹
Berlin	27 721	13 404	2 883	222	9 847	-	452	14 317	73	7 135	7 109
unter 25	2 470	69	-	-	69	-	-	2 401	1	16	2 384
25 - 30	6 385	2 539	3	4	2 530	-	2	3 846	-	233	3 613
30 - 35	4 695	3 274	76	6	3 168	-	24	1 421	1	530	890
35 - 40	2 852	1 931	238	51	1 613	-	29	921	4	760	157
40 - 45	2 697	1 618	500	87	972	-	59	1 079	11	1 025	43
45 - 50	2 298	1 173	522	45	531	-	75	1 125	12	1 100	13
50 - 55	1 809	948	492	13	345	-	98	861	4	855	2
55 - 60	1 553	871	455	9	308	-	99	682	1	677	4
60 - 65	1 287	787	439	6	277	-	65	500	1	497	2
65 und älter	952	194	158	1	34	-	1	758	26	732	-
ohne Angabe	723	-	-	-	-	-	-	723	12	710	1
Brandenburg	7 599	3 383	848	22	539	1 746	228	4 216	2	1 303	2 911
unter 25	1 338	38	-	-	-	38	-	1 300	-	1	1 299
25 - 30	1 930	619	-	1	69	540	9	1 311	-	76	1 235
30 - 35	1 161	693	13	1	132	539	8	468	-	168	300
35 - 40	661	448	75	1	61	291	20	213	-	165	48
40 - 45	543	352	116	4	46	145	41	191	-	180	11

Land	Zusammen	davon									
		hauptberufliches Personal						nebenberufliches Personal			
		zusammen	darunter					zusammen	darunter		
			Professoren	Dozenten und Assistenten	wiss. und künstl. Mitarbeiter	akad. Mitarbeiter	Lehrkr. f. bes. Aufgaben		Gastprof., Emeriti	Lehrbeauftrag., Honorarprof., PD, apl. Prof.	wiss. Hilfskr., Tutoren ¹
45 - 50	483	305	142	-	48	76	39	178	-	170	8
50 - 55	502	344	175	1	79	48	41	158	-	154	4
55 - 60	468	348	175	10	69	47	47	120	1	118	1
60 - 65	292	195	118	4	33	17	23	97	-	95	2
65 und älter	206	41	34	-	2	5	-	165	1	161	3
ohne Angabe	15	-	-	-	-	-	-	15	-	15	-

Quelle: Hochschulstatistik Statistisches Bundesamt Fachserie 11 Reihe 4,
1) einschl. stud. Hilfskräfte

Tab. B2-6 Wissenschaftliches und künstlerisches Hochschulpersonal nach Art des Beschäftigungsverhältnisses und Geschlecht 2009

Land - Geschlecht	Zusammen	davon									
		hauptberufliches Personal						nebenberufliches Personal			
		zusammen	davon					zusammen	davon		
			Professoren	Dozenten und Assistenten	wiss. und künstl. Mitarbeiter	akad. Mitarbeiter	Lehrkr. f. bes. Aufgaben		Gastprof., Emeriti	Lehrbeauftrag., Honorarprof., PD, apl. Prof.	wiss. Hilfskr., Tutoren ¹
Berlin	27 721	13 404	2 883	222	9 847	-	452	14 317	73	7 135	7 109
männlich	16 780	8 151	2 087	135	5 753	-	176	8 629	58	4 794	3 777
weiblich	10 941	5 253	796	87	4 094	-	276	5 688	15	2 341	3 332
Brandenburg	7 599	3 383	848	22	539	1 746	228	4 216	2	1 303	2 911
männlich	4 663	2 189	673	15	319	1 046	136	2 474	2	928	1 544
weiblich	2 936	1 194	175	7	220	700	92	1 742	-	375	1 367

Quelle: Hochschulstatistik Statistisches Bundesamt Fachserie 11 Reihe 4,
1) einschl. stud. Hilfskräfte

Tab. B2-7 Tätige Personen am 01.03.2009 in Kindertageseinrichtungen nach Berufsausbildungsabschluss

Berufsabschluss	Deutschland		Berlin		Brandenburg	
	insgesamt	in %	insgesamt	in %	insgesamt	in %
Tätige Personen insgesamt	465 347	100	20 586	100	15 187	100
darunter ¹						
Dipl.-Sozialpädagog(inn)en, Dipl. Sozialarbeiter/-innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	9 728	2,1	398	1,9	153	1,0
Dipl.-Pädagog(inn)en, Dipl.-Sozialpädagog(inn)en, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	3 658	0,8	244	1,2	98	0,6
Dipl.-Heilpädagog(inn)en (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	921	0,2	44	0,2	22	0,1
Erzieher/-innen	282 795	60,8	15 182	73,7	12 497	82,3
Heilpädagog(inn)en (Fachschule)	6 152	1,3	195	0,9	311	2,0
Kinderpfleger/-innen	50 282	10,8	181	0,9	69	0,5
Assistent(inn)en im Sozialwesen ²	2 510	0,5	12	0,1	9	0,1
Sonstige soziale/ sozialpädagogische Kurzausbildung	1 539	0,3	52	0,3	27	0,2
Sonstige Sozial- und Erziehungsberufe	4 338	0,9	70	0,3	212	1,4
(Fach-) Kinderkrankenpfleger, -schwestern, Krankenpfleger, -schwestern	1 398	0,3	165	0,8	61	0,4
Sonstige Gesundheitsdienstberufe	2 990	0,6	39	0,2	12	0,1
Lehrer/-innen	1 820	0,4	136	0,7	98	0,6
Anderer Hochschulabschluss	1 185	0,3	92	0,4	44	0,3
Verwaltungs- und Büroberufe	2 297	0,5	73	0,4	66	0,4
Hauswirtschaftsleiter/-innen, Wirtschaftler/-innen, Oekotropholog(inn)en, (Fach-)Hauswirtschaftler/-innen	397	0,1	8	0,0	4	0,0
Sonstiger Berufsausbildungsabschluss	7 324	1,6	343	1,7	148	1,0
Praktikant(inn)en im Anerkennungsjahr	9 151	2,0	24	0,1	23	0,2
Anderweitig noch in Berufsausbildung	4 732	1,0	148	0,7	64	0,4
Ohne abgeschlossene Berufsausbildung	8 904	1,9	353	1,7	169	1,1

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

1) pädagogisches und Verwaltungspersonal nach Berufsausbildungsabschluss zusammen

2) Sozialassistent(inn)en, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistent(inn)en, sozialpädagogische Assistent(inn)en

Tab. B2-8 Hauptamtliche voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte* an allgemeinbildenden Schulen: Zu- und Abgänge hauptberuflicher Lehrkräfte des Schuljahres 2008/09 nach Gründen

Gründe	Berlin			Brandenburg		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Bestand im Schuljahr 2008/09 (Vorjahr)	25 455	6 634	18 821	16 853	2 944	13 909
Zugänge						
Neueintritt in den Schuldienst mit abgelegter 2. Staatsprüfung oder anderweitig erfüllter Eingangsvoraussetzung	624	141	483	170	27	143
Übertritt aus dem Schuldienst eines anderen Bundeslandes	125	35	90	44	6	38
Wechsel innerhalb des Landes von einer anderen Schule an die berichtende Schule	1 182	292	890	1 095	200	895
Wiedereintritt in den Schuldienst	153	35	118	116	9	107
Sonstige Zugänge	400	102	298	166	37	129
Ohne Angabe	-	-	-	70	14	56
Zugänge insgesamt	2 484	605	1 879	1 661	293	1 368
Abgänge						
Eintritt in den Ruhestand	311	114	197	610	120	490
Dienst-, Erwerbs-, Berufsunfähigkeit	293	88	205	62	10	52
Tod	33	17	16	20	8	12
Übertritt in den Schuldienst eines anderen Bundeslandes	53	11	42	63	11	52
Wechsel innerhalb des Landes von der berichtenden Schule an eine andere Schule	821	224	597	1 108	201	907

Gründe	Berlin			Brandenburg		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Befristete Abgänge	622	124	498	143	16	127
Sonstige Abgänge	343	103	240	139	39	100
Ohne Angabe	-	-	-	-	-	-
Abgänge insgesamt	2 476	681	1 795	2 145	405	1 740
Bestand im Schuljahr 2009/10	25 463	6 558	18 905	16 369	2 832	13 537

Quelle: Schulstatistik

*Hauptberufliche Lehrpersonen sind: Vollzeitbeschäftigte Lehrpersonen im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, die mit voller Regelpflichtstundenzahl (Pflichtstunden = Unterrichtsstunden + Abminderungsstunden) tätig sind teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50% der Regelpflichtstundenzahl ermäßigt worden ist.

Tab. B2-9 Tätige Personen am 01.03.2009 in Kindertageseinrichtungen nach Beschäftigungsumfang

Beschäftigungsumfang	Deutschland		Berlin		Brandenburg	
	insgesamt	in %	insgesamt	in %	insgesamt	in %
Tätige Personen insgesamt	465 347		20 586		15 187	
davon						
Hauswirtschaftlicher/technischer Bereich	63 226	13,6	2 827	13,7	1 100	7,2
Nach Beschäftigungsumfang						
Hauptberuflich tätige Personen	451 520	97,0	20 295	98,6	15 015	98,9
Vollzeittätige Personen	160 873	34,6	6 986	33,9	2 562	16,9
Teilzeittätige Personen	290 647	62,5	13 309	64,7	12 453	82,0
Nebenberuflich tätige Personen	13 827	3,0	291	1,4	172	1,1

Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik

Tab. B2-10 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2009

Land	Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte ¹			Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte ²			Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte ³			VZÄ
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Berlin	18 859	5 569	13 290	6 604	989	5 615	2 068	528	1 540	23 755
Öffentliche Schulen	17 697	5 130	12 567	5 640	791	4 849	1 808	442	1 366	21 812
Private Schulen	1 162	439	723	964	198	766	260	86	174	1 943
Brandenburg	8 847	2 022	6 825	9 023	1 239	7 784	1 550	603	947	15 859
Öffentliche Schulen	7 934	1 729	6 205	8 435	1 103	7 332	1 023	404	619	14 314
Private Schulen	913	293	620	588	136	452	527	199	328	1 545

Quelle: Schulstatistik

- 1) Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, die mit voller Regelpflichtstundenzahl (Pflichtstunden = Unterrichtsstunden + Abminderungsstunden) tätig sind
- 2) Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 % der Regelpflichtstunden ermäßigt worden ist
- 3) Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte stehen im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis und sind mit weniger als 50 % der Regelpflichtstunden einer vollzeitbeschäftigten Lehrkraft tätig

Tab. B2-11 Lehrkräfte an berufsbildende Schulen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2009

Land	Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte ¹			Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte ²			Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte ³			VZÄ
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Berlin	3 461	1 894	1 567	1 121	317	804	885	355	530	4 420
Öffentliche Schulen	3 144	1 746	1 398	853	234	619	241	89	152	3 783
Private Schulen	317	148	169	268	83	185	644	266	378	637
Brandenburg	1 442	578	864	1 288	471	817	418	193	225	2 494
Öffentliche Schulen	1 217	489	728	1 192	445	747	5	3	2	2 039
Private Schulen	225	89	136	96	26	70	413	190	223	455

Quelle: Schulstatistik

- 1) Vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, die mit voller Regelpflichtstundenzahl (Pflichtstunden = Unterrichtsstunden + Abminderungsstunden) tätig sind
- 2) Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 % der Regelpflichtstunden ermäßigt worden ist
- 3) Stundenweise beschäftigte Lehrkräfte stehen im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis und sind mit weniger als 50 % der Regelpflichtstunden einer vollzeitbeschäftigten Lehrkraft tätig. Die VZÄ werden stundenscharf berechnet.

Tab. B2-12 Zu- und Abgänge hauptberuflicher Lehrkräfte* an beruflichen Schulen des Schuljahres 2008/09 nach Gründen

Gründe	Berlin			Brandenburg		
	Hauptberufliche Lehrkräfte			Hauptberufliche Lehrkräfte		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Bestand im Schuljahr 2008/2009 (Vorjahr)	4 607	2 280	2 327	2 619	1 035	1 584
Zugänge:						
Eintritt in den Schuldienst mit abgelegter 2. Staatsprüfung oder anderweitig erfüllter Eingangsvoraussetzung	55	20	35	11	2	9
Übertritt aus dem Schuldienst eines anderen Bundeslandes	19	10	9	1	1	-
Wechsel innerhalb des Landes von einer anderen Schule an die berichtende Schule	115	43	72	57	19	38
Wiedereintritt in den Schuldienst nach Beurlaubung	3	2	1	8	2	6
Sonstige Zugänge	119	47	72	14	6	8
Ohne Angabe eines Zugangsgrundes	-	-	-	-	-	-
Zugänge insgesamt	311	122	189	91	30	61
Abgänge:						
Eintritt in den Ruhestand	67	50	17	70	49	21
Dienst-, Erwerbs-, Berufsunfähigkeit	33	20	13	18	6	12
Tod	12	6	6	3	2	1
Übertritt in den Schuldienst eines anderen Bundeslandes	19	7	12	14	7	7
Wechsel innerhalb des Landes von der berichtenden Schule an eine andere Schule	44	30	14	62	21	41
Befristete Abgänge	79	38	41	20	4	16
Sonstige Abgänge	82	40	42	25	10	15
Ohne Angabe eines Abgangsgrundes	-	-	-	89	32	57
Abgänge insgesamt	336	191	145	301	131	170
Bestand im Schuljahr 2009/2010	4 582	2 211	2 371	2 409	934	1 475

Quelle: Schulstatistik

* Hauptberufliche Lehrpersonen sind: Vollzeitbeschäftigte Lehrpersonen im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, die mit voller Regelpflichtstundenzahl (Pflichtstunden = Unterrichtsstunden + Abminderungsstunden) tätig sind teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen im Beamten-, Angestellten- oder sonstigen Dienstverhältnis, deren individuelle Pflichtstundenzahl aufgrund länderspezifischer Regelungen bis zu 50 % der Regelpflichtstundenzahl ermäßigt worden ist.

Tab. B2-13 Hochschulpersonal nach Beschäftigungsform und Geschlecht 2009

Land	Insgesamt	davon							
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal					Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal		
		insgesamt	davon			nebenberuflich	insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
insgesamt	Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte						
Berlin	44 643	27 721	13 404	8 932	4 472	14 317	16 922	11 879	5 043
männlich	21 205	16 780	8 151	6 064	2 087	8 629	4 425	3 733	692
weiblich	23 438	10 941	5 253	2 868	2 385	5 688	12 497	8 146	4 351
Brandenburg	10 108	7 599	3 383	2 021	1 362	4 216	2 509	1 950	559
männlich	5 562	4 663	2 189	1 470	719	2 474	899	789	110
weiblich	4 546	2 936	1 194	551	643	1 742	1 610	1 161	449

Quelle: Hochschulstatistik

Tab. B2-14 Entwicklung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals¹ von 1998 bis 2009

Jahr	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal ¹⁾		
	Deutschland	Berlin	Brandenburg
1998	216 425	18 679	3 422
1999	219 222	18 497	3 431
2000	219 296	18 248	3 368
2001	224 959	18 525	3 453
2002	231 542	18 890	3 615
2003	237 162	19 467	3 841
2004	236 378	18 869	4 009
2005	240 186	19 258	4 092
2006	248 938	19 725	4 285
2007	260 064	20 192	4 494
2008	274 769	21 119	4 827
2009	301 042	22 215	5 235

Quelle: Hochschulstatistik

1) ohne studentische Hilfskräfte, s. a. Statistisches Bundesamt Fachserie 11 Reihe 4.4 Tab. Zus-02

Tab. B2-15 Entwicklung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personal¹ 1998 bis 2009 in Vollzeitäquivalenten in Tausend

Jahr	Insgesamt		
	Deutschland	Berlin	Brandenburg
1998	146,8	11,5	2,4
1999	148,6	11,5	2,4
2000	148,8	11,3	2,3
2001	151,1	11,3	2,4
2002	155,9	11,6	2,5
2003	157,1	11,6	2,5
2004	153,5	11,2	2,5
2005	153,7	11,4	2,5
2006	157,1	11,7	2,6
2007	164,8	11,7	2,7
2008	171,7	12,3	2,9
2009	184,8	12,9	3,1

Quelle: Hochschulstatistik

1) ohne studentische Hilfskräfte

Tab. B3-1 Höchster allgemeiner Schulabschluss der Erwachsenenbevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren ohne Personen noch in schulischer Ausbildung in Berlin, Brandenburg und Deutschland in %

Land	Jahr	Alter	ohne allgemeinen Schulabschluss ¹	ISCED 2A			ISCED 3A
				insgesamt	davon HS	davon RS/ POS	Hochschulreife, Fachhochschulreife
Berlin	1999	15 bis unter 20	/	76,8	/	45,0	/
		20 bis unter 25	7,3	75,7	25,0	50,7	17,0
		25 bis unter 30	6,6	66,4	20,0	46,4	27,0
		30 bis unter 35	4,6	59,7	17,5	42,3	35,7
		35 bis unter 40	4,7	59,8	17,0	42,8	35,5
		40 bis unter 50	4,3	61,8	22,8	39,0	34,0
		50 bis unter 65	4,5	72,7	44,5	28,2	22,9
		65 und älter	1,8	82,5	65,0	17,6	15,6
		15-65	4,9	66,1	28,4	37,7	29,0
		25-65	4,7	65,5	28,6	36,9	29,8
	2004	15 bis unter 20	/	66,8	/	39,6	/
		20 bis unter 25	6,9	70,3	21,7	48,5	22,8
		25 bis unter 30	5,8	60,1	19,7	40,4	34,2
		30 bis unter 35	5,8	51,5	14,8	36,7	42,7
		35 bis unter 40	5,3	55,6	15,8	39,8	39,1
		40 bis unter 50	5,0	59,3	17,6	41,7	35,7
		50 bis unter 65	4,6	65,6	35,0	30,5	29,8
		65 und älter	2,7	78,3	59,3	19,0	19,0
		15-65	5,4	60,8	23,4	37,5	33,8
		25-65	5,1	60,1	23,4	36,7	34,8
2009	15 bis unter 20	/	54,6	31,0	/	/	
	20 bis unter 25	7,9	66,2	22,2	44,0	26,0	
	25 bis unter 30	6,7	49,3	15,5	33,8	43,9	
	30 bis unter 35	5,8	42,3	13,9	28,3	52,0	
	35 bis unter 40	6,6	48,3	13,2	35,2	45,1	
	40 bis unter 50	6,9	55,1	14,1	41,0	38,0	
	50 bis unter 65	6,8	59,1	23,4	35,7	34,1	
	65 und älter	4,9	71,2	52,1	19,2	23,9	
	15-65	6,8	54,2	17,7	36,5	39,0	
	25-65	6,7	53,5	17,3	36,2	39,9	
Brandenburg	1999	15 bis unter 20	/	74,8	/	58,0	/
		20 bis unter 25	/	81,2	13,8	67,4	16,9
		25 bis unter 30	/	85,5	8,2	77,3	13,4
		30 bis unter 35	/	82,3	8,7	73,6	16,7
		35 bis unter 40	/	82,6	8,4	74,2	16,6
		40 bis unter 50	/	81,7	15,0	66,7	17,4
		50 bis unter 65	1,1	83,2	56,8	26,4	15,6
		65 und älter	1,6	91,5	82,9	8,6	6,9
		15-65	1,1	82,6	26,1	56,5	16,3
	25-65	1,0	82,8	27,0	55,7	16,2	
	2004	15 bis unter 20	/	71,0	/	48,7	/
		20 bis unter 25	/	72,5	11,4	61,1	24,1
		25 bis unter 30	/	64,8	11,4	53,4	33,7
		30 bis unter 35	/	77,2	6,6	70,6	21,3
		35 bis unter 40	/	79,4	5,4	74,0	19,7
		40 bis unter 50	1,1	80,1	10,0	70,1	18,8
		50 bis unter 65	1,0	79,9	37,4	42,4	19,1
		65 und älter	1,0	89,1	80,0	9,0	9,9
15-65		1,3	78,0	18,7	59,3	20,7	
25-65	1,1	78,5	19,2	59,3	20,4		

Land	Jahr	Alter	ohne allgemeinen Schulabschluss ¹	ISCED 2A			ISCED 3A
				insgesamt	davon HS	davon RS/POS	Hochschulreife, Fachhochschulreife
	2009	15 bis unter 20	/	64,3	25,3	38,9	28,4
		20 bis unter 25	/	69,1	14,6	54,5	26,5
		25 bis unter 30	/	61,1	12,3	48,8	36,8
		30 bis unter 35	/	57,1	9,8	47,3	39,4
		35 bis unter 40	/	75,0	8,0	66,9	23,8
		40 bis unter 50	1,8	75,9	7,1	68,9	22,2
		50 bis unter 65	1,3	75,2	17,4	57,8	23,5
		65 und älter	2,8	82,6	68,4	14,1	14,6
		15-65	1,9	72,5	12,1	60,4	25,6
		25-65	1,7	72,7	11,9	60,9	25,6
Deutschland	1999	15-65	2,6	77,1	46,2	30,9	20,3
		25-65	2,5	76,9	46,8	30,1	20,5
	2004	15-65	3,0	72,8	39,8	33,0	24,2
		25-65	2,9	72,4	40,2	32,2	24,7
	2009	15-65	4,1	67,6	32,5	35,0	28,4
		25-65	4,0	67,2	32,6	34,5	28,9

Quelle: Mikrozensus
¹ einschließlich Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

Tab. B3-2 Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren 2009 nach höchstem beruflichem Bildungsabschluss in Berlin, Brandenburg und Deutschland in %

Land	Alter	ohne beruflichen Abschluss (ISCED 0-2, 3A)	mit beruflichem Abschluss		
			Lehr-/Anlernausbildung	Fachschulabschluss	Hochschul- und Fachhochschulabschluss
			(ISCED 3B/C)	(ISCED 5B)	(ISCED 5A & 6)
Berlin	25 bis unter 35	29,7	37,0	4,3	29,0
	35 bis unter 50	18,7	44,6	9,3	27,4
	50 bis unter 65	18,3	46,8	9,2	25,6
	25-65	21,4	43,3	8,0	27,2
Brandenburg	25 bis unter 35	15,9	62,6	7,0	14,4
	35 bis unter 50	5,6	63,6	15,7	15,0
	50 bis unter 65	6,4	57,9	17,4	18,3
	25-65	7,8	61,3	14,8	16,1
Deutschland	25 bis unter 35	22,1	52,3	6,8	18,9
	35 bis unter 50	15,6	57,2	10,1	17,2
	50 bis unter 65	17,5	56,7	10,0	15,8
	25-65	17,7	55,9	9,3	17,1

Quelle: Mikrozensus

Tab. B3-3 Höchster beruflicher Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss innerhalb der höchsten allgemeinen Schulabschlüsse der Bevölkerung von 25 bis unter 65 Jahren in Berlin, Brandenburg und Deutschland in %

Land	Jahr	Schulabschluss	o. berufl. Abschl.	Lehrausbildung	Fachschulabschluss	Hochschul- und Fachhochschulabschluss	
Berlin	2005	ohne allg. Schulabschluss	94,2	5,5	/	0,0	
		Haupt-(Volks)schulabschluss	37,5	57,8	4,7	0,0	
		Realschul-/Mittlerer Schulabschluss/POS	11,3	72,9	15,7	0,0	
		Hochschulreife, Fachhochschulreife	7,8	14,5	9,5	68,1	
	2009	ohne allg. Schulabschluss ¹	93,8	5,9	/	/	
		Haupt-(Volks)schulabschluss	37,0	60,2	2,8	0,0	
		Realschul-/Mittlerer Schulabschluss/POS	10,3	76,1	13,6	0,0	
		Hochschulreife, Fachhochschulreife	8,2	15,7	7,2	69,0	
	Brandenburg	2005	ohne allg. Schulabschluss	94,4	/	/	0,0
			Haupt-(Volks)schulabschluss	21,5	72,3	6,2	0,0
		Realschul-/Mittlerer Schulabschluss/POS	5,0	74,9	20,1	0,0	
		Hochschulreife, Fachhochschulreife	2,8	15,8	17,9	63,4	
2009		ohne allg. Schulabschluss ¹	81,3	/	/	0,0	
		Haupt-(Volks)schulabschluss	21,2	75,5	3,3	0,0	
		Realschul-/Mittlerer Schulabschluss/POS	4,2	78,1	17,7	0,0	
		Hochschulreife, Fachhochschulreife	2,6	19,4	14,8	63,2	
Deutschland		2005	ohne allg. Schulabschluss	93,4	6,2	0,4	0,0
			Haupt-(Volks)schulabschluss	28,5	66,2	5,3	0,0
		Realschul-/Mittlerer Schulabschluss/POS	9,9	75,7	14,5	0,0	
		Hochschulreife, Fachhochschulreife	7,1	23,4	12,1	57,4	
	2009	ohne allg. Schulabschluss ¹	92,7	6,8	0,3	/	
		Haupt-(Volks)schulabschluss	25,8	68,9	5,2	0,0	
		Realschul-/Mittlerer Schulabschluss/POS	8,0	78,3	13,6	0,0	
		Hochschulreife, Fachhochschulreife	6,5	23,9	10,6	59,0	

¹ einschließlich Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch
Quelle: Mikrozensus

Tab. B3-4 Höchster allgemeiner Schulabschluss der Bevölkerung nach Migrationshintergrund und Altersgruppen in Berlin und Deutschland ohne Personen noch in schulischer Ausbildung in %

Land	ohne allgemeinen Schulabschluss		ISCED 2						ISCED 3A	
	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	davon Hauptschulabschluss		davon Realschul- bzw. Mittlerer Schulabschluss		Hochschulreife, Fachhochschulreife	
					ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
Berlin 2005										
20 bis unter 25	/	16,1	69,9	59,4	21,7	28,5	48,2	30,9	24,9	24,4
25 bis unter 30	/	11,9	55,8	54,0	14,5	25,7	41,4	28,3	42,1	34,2
30 bis unter 35	/	17,7	50,0	48,4	10,4	23,6	39,6	24,8	47,8	33,9
35 bis unter 40	/	16,7	55,5	46,0	11,0	26,0	44,5	20,0	43,1	37,3
40 bis unter 50	2,0	17,4	61,6	45,1	14,3	25,2	47,3	19,9	36,4	37,5
50 bis unter 65	1,2	26,0	67,4	42,9	31,8	28,2	35,6	14,8	31,3	31,0
65 und älter	2,4	27,4	78,1	46,2	59,4	37,2	18,7	/	19,4	26,4
15-65	2,0	19,0	61,8	47,3	20,3	26,3	41,5	21,0	36,2	33,7
25-65	1,7	19,0	61,3	46,3	20,1	26,0	41,2	20,3	37,0	34,6
2009										
20 bis unter 25	/	20,2	67,2	55,4	19,5	27,4	47,7	28,0	29,4	24,4
25 bis unter 30	3,3	15,0	50,6	44,9	13,1	20,7	37,5	24,2	46,1	40,1
30 bis unter 35	/	15,0	44,1	37,7	10,9	20,7	33,1	17,0	54,1	47,3
35 bis unter 40	/	17,8	50,4	43,4	9,0	22,6	41,4	20,8	47,9	38,8
40 bis unter 50	2,3	21,9	59,4	40,8	11,9	21,6	47,5	19,2	38,2	37,3
50 bis unter 65	2,5	24,1	64,1	38,8	23,2	24,0	40,9	14,8	33,4	37,1
65 und älter	2,3	34,1	74,5	34,0	54,5	24,6	20,0	9,4	23,2	31,8
15-65	2,5	20,2	58,0	41,7	16,0	22,6	42,0	19,1	39,5	38,0
25-65	2,3	20,0	57,5	40,7	15,7	22,2	41,8	18,5	40,1	39,3
Deutschland 2005										
15-65	1,6	13,6	72,8	62,2	36,3	41,4	36,5	20,8	25,6	24,2
25-65	1,5	13,8	72,6	61,1	36,7	41,0	35,8	20,1	26,0	25,1
2009										
15-65	1,9	13,8	69,2	58,9	31,4	36,3	37,8	22,6	28,9	27,3
25-65	1,6	13,9	69,2	58,0	31,8	36,1	37,4	21,9	29,2	28,1

Quelle: Mikrozensus

Tab. B3-5 Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Alter von 25 bis unter 65 Jahren nach höchstem beruflichem Bildungsabschluss in Berlin und Deutschland in %

Land	Jahr	Geschlecht	ohne beruflichen Abschluss (ISCED 0-2, 3A)	mit beruflichem Abschluss		
				Lehr-/Anlernausbildung (ISCED 3B/C, 4)	Fachschulabschluss (ISCED 5B)	Hochschul- und Fachhochschulabschluss (ISCED 5A & 6)
Berlin	2005	männlich	40,9	29,4	6,0	23,6
		weiblich	48,2	24,9	4,7	22,3
		insgesamt	44,4	27,2	5,4	23,0
	2009	männlich	43,5	28,1	3,6	24,9
		weiblich	42,1	25,0	4,0	28,9
		insgesamt	42,8	26,6	3,8	26,8
Deutschland	2005	männlich	39,7	40,4	5,9	14,0
		weiblich	48,2	34,9	4,4	12,4
		insgesamt	43,9	37,7	5,2	13,3
	2009	männlich	37,4	41,7	5,0	15,8
		weiblich	43,9	35,9	4,3	15,8
		insgesamt	40,7	38,8	4,7	15,8

Quelle: Mikrozensus

Tab. B3-6 Bildungsbeteiligungsquoten 2008/09 nach Altersgruppen in Berlin, Brandenburg und Deutschland in %

Land	0 bis unter 3	3 bis unter 6	16 bis unter 19	19 bis unter 25	25 bis unter 30
Berlin	42,1	93,2	91,4	53,0	19,9
Brandenburg	46,0	94,8	89,2	41,9	14,0
Deutschland	20,8	93,4	94,6	48,1	15,7

Quelle: Bildung in Deutschland 2010, S. 226